

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Wintersemester 2020/2021
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Lehramtsstudiengänge Geschichte

Stand: 16.10.2020

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Studienorganisation..... | 2 |
| 1.1 | Termine..... | 2 |
| 1.2 | Zeitplan..... | 3 |
| 1.3 | Studiengänge..... | 4 |
| 1.4 | Studienfachberatung..... | 5 |
| 1.5 | Auslandsstudium..... | 6 |
| 1.6 | Studentische Vertretung..... | 7 |
| 1.7 | Leitfaden für das Studium der Geschichte..... | 8 |
| 2 | Lehrveranstaltungen..... | 9 |
| 2.1 | Vorlesungen | 9 |
| 2.2 | Einführungsseminare/Seminare..... | 19 |
| 2.3 | Proseminare/Seminare..... | 25 |
| 2.4 | Übungen und Lektürekurse..... | 42 |
| 2.5 | Hauptseminare/Seminare und Exkursionen..... | 59 |
| 2.6 | SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B | 70 |
| 2.7 | Forschungskolloquien..... | 73 |
| 3 | Institut für Geschichte..... | 79 |
| 3.1 | Kontakt | 79 |
| 3.2 | Sekretariate..... | 80 |
| 3.3 | Lehrende | 82 |

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 26.10.2020. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Eine zentrale Einführungsveranstaltung ist geplant. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Instituts.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 24.10.2020). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2020/2021 01.10.2020 bis 31.03.2021

Lehrveranstaltungen Mo, 26.10.2020 bis Sa, 19.12.2020 sowie
Mo, 04.01.2021 bis Sa, 06.02.2021

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Reformationstag: Sa, 31.10.2020
Buß- und Betttag: Mi, 18.11.2020
Jahreswechsel: So, 20.12.2020 bis So, 03.01.2021
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 08.02.2021 bis Mi, 31.03.2021
Kernprüfungszeit: Mo, 08.02.2021 bis Sa, 06.03.2021

Rückmeldung zum Sommersemester 2021

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

| | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Doppelstunde | 07:30–09:00 Uhr |
| 2. Doppelstunde | 09:20–10:50 Uhr |
| 3. Doppelstunde | 11:10–12:40 Uhr |
| 4. Doppelstunde | 13:00–14:30 Uhr |
| 5. Doppelstunde | 14:50–16:20 Uhr |
| 6. Doppelstunde | 16:40–18:10 Uhr |
| 7. Doppelstunde | 18:30–20:00 Uhr |
| 8. Doppelstunde | 20:20–21:50 Uhr |

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden fünf verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten.

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufgebaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Zentralisierte Lehrerprüfungsamt** befindet sich im Seminargebäude 2, Zellescher Weg 20, Raum 209. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Lehramtsstudiengänge

Martin Reimer, M.A.

Sprechzeit: Montag, 15:00–16:00 Uhr, digitale Sprechstunde: whereby.com/m.reimer

Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Dienstag, 14:00-15:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Sprechzeit: nach Vereinbarung, ab Januar 2021 Dipl.-Soz. Dorothea Dils, Sprechzeit: nach Vereinbarung

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist JP Dr. Tim Buchen. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester dienstags von 13:00 bis 14:00 Uhr sowie donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr im BZW, Raum A507, statt.

Kontakt: tim.buchen@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2020/2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Institut für Geschichte

Lehrende des Instituts

Einführungsvorlesung Geschichte

Ort: Sch/A251/H, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr), **Beginn: 05.11.2020**

Termin- und Themenplan:

| | |
|------------|--|
| 05.11.2020 | Prof. Dr. Thomas Lindenberger: Einführung |
| 12.11.2020 | Prof. Dr. Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte |
| 19.11.2020 | Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Geschichte der Frühen Neuzeit |
| 26.11.2020 | PD Dr. Friederike Kind-Kovács: Neuere und Neueste Geschichte |
| 03.12.2020 | Prof. Dr. Thomas Lindenberger: Zeitgeschichte und Mediengeschichte |
| 10.12.2020 | Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen: Osteuropäische Geschichte |
| 17.12.2020 | Prof. Dr. Andreas Rutz: Sächsische Landesgeschichte |
| 07.01.2021 | Prof. Dr. Susanne Schötz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte |
| 14.01.2021 | Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Technikgeschichte |
| 21.01.2021 | Prof. Dr. Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte |
| 28.01.2021 | Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur |
| 04.02.2021 | Prof. Dr. Martin Jehne: Alte Geschichte |

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Die Anmeldung zur Prüfungsleistung zu dieser Einführungsvorlesung im hisqis erfolgt unter dem Prüfernamen von **Prof. Dr. Thomas Lindenberger**.

Zu jeder Vorlesung gibt es ca. eine Woche vorher Materialien auf OPAL, die zur Vorbereitung zu studieren sind. Die Lehrkräfte stehen dann live zum Termin als Videokonferenz zur Verfügung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung: Die Mittlere Republik. Römische Geschichte von den Punischen Kriegen bis zur Zeit der Gracchen (264 – 133 v.Chr.)

Ort: HÜL/S386/H, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Mit den drei Punischen Kriegen und den drei Makedonischen Kriegen wurde Rom in der Zeit der Mittleren Republik zur beherrschenden Macht im Mittelmeerraum. Gleichzeitig verfestigte sich die innere Ordnung und wurde allmählich zu dem, was man als republikanische Verfassung kennt. In dieser Epoche stabilisierten die ungeheuerlichen militärischen Erfolge und ökonomischen Gewinne aber nur scheinbar die inneren Konfliktpotentiale, die dann im 2. Jahrhundert mit zunehmender Härte ausgetragen wurde. In der Vorlesung soll dargestellt werden, wie es kam, dass Rom die zahlreichen Kriege letztlich gewann, wie und wie weit Rom Kontrolle über geschlagene Gegner ausübte, welche Rückwirkungen die überseeischen Kriege auf die italischen Verhältnisse hatten, warum die Auseinandersetzungen in Rom allmählich stärker eskalierten, bis es im Jahre 133 v.Chr. den ersten politischen Mord gab.

Einführende Literatur

J. Armstrong / M.P. Fronda (Hg.): *Romans at War. Soldiers, Citizens, and Society in the Roman Republic*, London/New York 2020; H. Beck: *Karriere und Hierarchie. Die römische Aristokratie und die Anfänge des *cursus honorum* in der mittleren Republik*, Berlin 2005; W. Blösel: *Die römische Republik. Forum und Expansion*, München 2015; N. Rosenstein: *Farms, Families, and Death in the Middle Republic*, Chapel Hill/London 2004; U. Walter: *Politische Ordnung in der römischen Republik*, Enzyklopädie der griechisch-römischen Antike 6, Berlin/Boston 2017; K. Zimmermann: *Rom und Karthago*, Darmstadt 2005.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung: Kreuzzüge

Ort: DRU/68/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Eroberung des zum Byzantinischen Reich gehörigen Kleinasien und Jerusalems durch die türkischen Seldschuken lieferte den Anlaß für den 1. Kreuzzug, der mit der Einrichtung von Kreuzfahrerstaaten in der Levante und der Einnahme Jerusalems im Jahre 1099 für die Christen erfolgreich endete. Es folgten eine Reihe weiterer kriegerischer Unternehmungen zur Sicherung bzw. Wiedereroberung verlorener Gebiete, was nichts daran ändern konnte, daß im Jahre 1187 Jerusalem und im Jahre 1291 mit Akkon die letzte Kreuzfahrerbastion in Palästina und Syrien wieder in muslimische Hand fielen. In Europa wurden Kreuzzüge gegen Heiden in Preußen, die muslimische Herrschaft in Spanien, Häretiker in Südfrankreich und sogar politisch mißliebige christliche Herrscher in Italien ausgerufen. Die Vorlesung will Voraussetzungen, Ablauf und Folgen dieser Unternehmungen nachgehen.

Einführende Literatur

T. Asbridge: Die Kreuzzüge, Stuttgart 2014 (zuerst engl. 2009); N. Christie: Muslims and Crusaders. Christianity's Wars in the Middle East, 1095-1382, from the islamic sources, London 2014; F. Hinz: Die Kreuzzüge, Stuttgart 2017; N. Jaspert: Die Kreuzzüge, 7. Aufl. Darmstadt 2020 (zuerst 2003); A. V. Murray (Hg.): The Crusades. An Encyclopedia, 4 Bde., Santa Barbara, Calif. 2006; J. Phillips: Heiliger Krieg. Eine neue Geschichte der Kreuzzüge, Bonn 2012 (zuerst engl. 2010); J. S. C. Riley-Smith: Großer Bildatlas der Kreuzzüge, Freiburg i. Br. 1992; K. M. Setton (Hg.): A History of the Crusades, 6 Bde. Madison, Wis. 1955-89.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Kriminalität, Recht und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Veranstaltung wird voraussichtlich ausschließlich online stattfinden, mit vorproduzierten Clips und der Möglichkeit zur Vertiefung per Zoom-Konferenz zur Veranstaltungszeit.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL.

Als „Theater des Schreckens“ begegnet uns die frühneuzeitliche Strafjustiz in einschlägigen Lehrbüchern, und als solches wird sie in unzähligen Heimatmuseen mit Folterinstrumenten und Richtschwertern inszeniert. Die Kriminalitätsgeschichte der letzten Jahrzehnte hat hinter dieses Bild ein deutliches Fragezeichen gesetzt. Neben Scheiterhaufen und Schafott wurden andere, weniger spektakuläre Formen des Strafens sichtbar. Zudem machte das intensive Studium der Kriminalquellen deutlich, dass neben Justiz und Staat auch Familie, Nachbarn und Berufskollegen soziale Kontrolle ausübten. Somit eröffnet dieses Forschungsfeld den Blick auf zentrale Konfliktlinien der frühneuzeitlichen Gesellschaft. Die Vorlesung wird einen Überblick bieten zu den einschlägigen Quellen, Methoden und theoretischen Konzepten, zu rechtlichen Prozessverfahren und Strafformen und zu den vielfältigsten Formen abweichenden Verhaltens (Gewalt- und Eigentumsdelikte, Sittenvergehen, religiöse und politische Formen der Devianz).

Einführende Literatur

Kulturgegeschichte der Vormoderne (Konflikte und Kultur - Historische Perspektiven Bd. 1), Konstanz 2000; G. Schwerhoff: Aktenkundig und gerichtsnotorisch. Einführung in die historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen, Bd. 3), Tübingen 1999; G. Schwerhoff: Historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen, Bd. 9), Frankfurt/M. 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung: Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jh.
Ort: GER/38/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Frauen waren die gesamte Neuzeit über in großer Zahl in vielen Wirtschaftsbereichen tätig, doch besaßen sie selten die gleichen Erwerbschancen wie ihre männlichen Kollegen. Die Vorlesung vermittelt einen epochenübergreifenden Überblick über die Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jh. Ihr Fokus gilt den langen Linien geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung – Kontinuitäten ebenso wie historischem Wandel. Obgleich im engeren Sinne die Möglichkeiten und Grenzen weiblicher Erwerbsarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft behandelt werden, findet auch der Bereich der Reproduktionsarbeit Betrachtung. Dabei interessieren immer die den jeweiligen Rollenzuweisungen zugrundeliegenden Vorstellungen und Erwartungen sowie der Umgang von Frauen (und Männern) mit Handlungsspielräumen.

Einführende Literatur

B. Bolognese-Leutenmüller / M. Mitterauer (Hg.): Frauen-Arbeitswelten. Zur historischen Genese gegenwärtiger Probleme, Wien 1993; G. Budde (Hg.): Frauen arbeiten: Weibliche Erwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland nach 1945, Göttingen 1997; U. Gerhard (Hg.): Erwerbstätige Mütter: ein europäischer Vergleich, München 2003; K. Hausen (Hg.): Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung. Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen, Göttingen 1993; J. Kocka / C. Offe (Hg.): Geschichte und Zukunft der Arbeit, Frankfurt/M./New York 2000; M. van der Linden: Workers of the World. Eine Globalgeschichte der Arbeit, Frankfurt/M./New York 2017; K. Simon-Muscheid (Hg.): „Was nützt die Schusterin dem Schmied?“ Frauen und Handwerk vor der Industrialisierung, Frankfurt/M. 1998; U. Wikander: Von der Magd zur Angestellten: Macht, Geschlecht und Arbeitsteilung 1789-1950, Frankfurt/M. 1998; H. Wunder: „Er ist die Sonne, sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Reaktionszeit und Kaiserreich. Sachsen, Deutschland und Europa nach 1850

Ort: POT/361/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Breitere Konsummöglichkeiten, mehr Freizeit und rasant steigende Realeinkommen: Das ausgehenden 19. Jahrhundert war nicht nur die Zeit Bismarcks und seiner Kriege um ein von Preußen dominiertes Deutsches Kaiserreich. Für eine historische Rekonstruktion, für die nicht mehr der Nationalstaat, sondern ein zusammenwachsendes Europa und die globalgeschichtliche Entwicklung sinnstiftend sind, stellen sich viele Fragen nach der Herkunft der Gegenwart neu.

Die Geschichte Deutschlands lässt sich nicht mehr nur als die Geschichte Preußens und Österreichs erzählen. Bei der Darstellung historischer Entwicklungen wird die Vorlesung daher das Spektrum von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene berücksichtigen und auch globalgeschichtliche Dimensionen aufzeigen. Der Fokus des Interesses liegt dabei auf dem gesamtgesellschaftlichen Wandel und den Veränderungen der Lebenswelt.

Einführende Literatur:

C. A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalisierungsgeschichte 1780-1914, Frankfurt/M. 2006; J. Fisch: Europa zwischen Wachstum und Gleichheit 1850-1914; U. Israel / J. Matzerath: Geschichte der sächsischen Landtage, Ostfildern 2019; K. Keller: Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, 1849-1914, 3. Bd., München 1995.

Verwendung:

PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Friederike Kind-Kovács

Lecture: Growing up in 20th Century Europe: Histories of Childhood

Place: This lecture will be offered online via Zoom; Time: Tuesday, 6. DS (16:40-18:10)

Why does a history of childhood matter? What can we learn about history itself if we center our attention on children's lives and experiences? Engaging with these and other fundamental questions about the role of children in history, this digital lecture series provides a large overview of the very diverse childhood histories in the 20th century. A number of internationally well-known invited speakers will offer insights into their diverse historical explorations of children's lives from the turn of the century to the experiences of children in the postsocialist transformation. This lecture series combines a diachronic perspective over different notions and constellations of childhood in periods of war, conflict, and dictatorships with a microhistorical approach to children's very individual and subjective interpretations of their surrounding world. The lecture series investigates case studies of childhood in Central, Eastern and Western Europe, aiming for an integrated study of childhood in 20th century Europe. Exemplifying children's experiences with hunger, forced migration, adoption, psychiatric institutionalization but also with welfare and humanitarian aid, this lecture series will enable students to scrutinize the entanglement between major historical moments of the 20th century and their very impact on children's everyday lives. This online lecture series will be composed of lectures that will be made available synchronously and asynchronously.

Introductory Literature:

N. Baron: Displaced children in Russia and Eastern Europe. 1915-1953: ideologies, identities, experiences, Leiden 2017; P. S. Fass (Ed.): The Routledge History of Childhood in the Western World, London 2015; M. Honeck / J. Marten: War and Childhood in the Era of the Two World Wars, Washington 2019; B. Scutaru / S. Paoli (Ed.): Child Migration and Biopolitics: Old and New Experiences in Europe, Milton 2020; T. Zahra: The Lost Children. Reconstructing Europe's families after World War II, Cambridge 2015.

Verwendung

PHF SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung: Der Zweite Weltkrieg. Entstehung – Verlauf – Forschungsstand

Ort: ###, Blockveranstaltung, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr), abweichende Termine werden bekannt gegeben.

In der Vorlesung wird die Entwicklung des internationalen Staatensystems von der Entfesselung des Zweiten Weltkrieges im September 1939 durch Adolf Hitler bis zum Kriegsende auf dem europäischen Kriegsschauplatz im Mai bzw. auf dem pazifischen Schlachtfeld im August 1945 behandelt. Es wird auf die politischen Interessen, die wirtschaftlichen Möglichkeiten und die wichtigsten militärischen Aktionen der am Zweiten Weltkrieg beteiligten Mächte eingegangen. Auch werden Entstehung, Entwicklung und Ziele der beiden gegnerischen Kriegsallianzen – der „Achsen“-Mächte einerseits, der Anti-Hitler-Koalition andererseits – analysiert. Verdeutlicht werden soll überdies, inwiefern der Entwicklung vom Europäischen zum Weltkrieg auch eine zunehmende Globalisierung des internationalen Mächtesystems entsprach. Abschließend werden der historische Ort des Zweiten Weltkrieges nicht nur in der deutschen und europäischen Geschichte, sondern auch in der Entwicklung des internationalen Systems untersucht. Durchgängig wird auf den aktuellen Forschungsstand eingegangen.

Einführende Literatur

A. Hillgruber: Der Zweite Weltkrieg 1939-1945. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte, Stuttgart 1982; E. Jäckel: Hitlers Herrschaft. Vollzug einer Weltanschauung, Stuttgart 1986; I. Kershaw: Wendepunkte: Schlüsselentscheidungen im Zweiten Weltkrieg, München 2010; G. Schreiber: Der Zweite Weltkrieg, München 2002; G. L. Weinberg: Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Stuttgart 1995.

Verwendung

PHF SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Vorlesung wird voraussichtlich digitalisiert angeboten. Nähere Informationen dazu finden Sie nach Einschreibung im OPAL.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen richten sich auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugsfelder und Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits). Die Vorlesung wird die systematischen Überlegungen in einer sowohl historischen Perspektive entfalten als auch auf aktuelle Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft eingehen.

Einführende Literatur

U. Baumgärtner: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015; K. Bergmann u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl., Kallmayer 1997; B. von Borries: Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe, Opladen 2008; M. Demantowsky / B. Schönemann (Hg.): Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl., Bochum 2007; W. Hasberg: Didaktik der Geschichte. Eine Einführung, Köln 2012; A. Körber u.a. (Hg.): Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; B. Kuhn / S. Popp (Hg.): Kulturgeschichtliche Traditionen der Geschichtsdidaktik, St. Ingbert 2011; U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider / B. Schönemann (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts.; H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2013; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl., Göttingen 2005; J. Rüsen: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; B. Schönemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: B. Mütter u.a. (Hg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1, 2002ff.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did

2.2 Einführungsseminare/Seminare

Einführungsseminare/Seminare (ES/S) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 24.10.2020). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2020/2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Einführungsseminar/Seminar: Die Staufer

Ort: HSZ/ZLT3/U, Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09.20–12.40 Uhr)

Nach dem söhnelosen Tod Kaiser Heinrichs V. 1122 wählten die Fürsten des Reiches den Oppositionsführer Herzog Lothar von Sachsen zum König. Auf ihn folgte 1138 der Staufer Konrad II. Der Konflikt zwischen den rivalisierenden Dynastien der Staufer und Welfen sollte mit der Erhebung Friedrichs I. ein Ende bereitet werden, doch es kam anders. Mit dem Tode Friedrichs I. 1190 ging die Königsherrschaft auf seinen Sohn Heinrich VI. über, der neben der Krone des Reiches, der Kaiserkrone auch noch die Krone Siziliens trug. Der Herrschaftsraum der Staufer reichte somit vom Niederrhein bis nach Sizilien. Dieses die bekannte Welt umspannende Imperium drohte mit dem plötzlichen Tode Heinrichs VI. 1197 zusammenzubrechen. Alte Rivalitäten im Reich brachen wieder auf. Das Papsttum wollte sich aus der staufischen Umklammerung lösen. Der staufisch-welfische Thronstreit ist mehr als eine Auseinandersetzung zwischen den Adelsparteien in Deutschland, sondern vielmehr einzuordnen in die Auseinandersetzungen im europäischen Kontext. 1211 kommt Heinrichs Sohn Friedrich II. ins nordalpine Reich und will für die Staufer die Kronansprüche durchsetzen, nachdem er seine Position im Königreich beider Sizilien gefestigt hatte. Von Zeitgenossen bereits als *stupor mundi* bezeichnet, führt er das Imperium zum Höhepunkt der Machtausdehnung und Ansehen. Beleg dafür ist die Selbstkrönung zum König von Jerusalem. Mit seinem Tode 1250 bricht das staufische Reich auseinander. Diese spannungsreiche Zeit soll im Einführungsseminar nachgezeichnet werden.

Einführende Literatur

K. Görich: Die Staufer, München 2011; O. Engels: Stauferstudien. Beiträge zur Geschichte der Staufer im 12. Jahrhundert, Sigmaringen 1996; H. Houben: Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch, Mythos, Stuttgart 2008; H. Keller: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer (1024-1250), Berlin 1986; F. Opll: Friedrich Barbarossa, Darmstadt 1990, W. Stürner: 13. Jahrhundert. 1198-1273 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 6), Stuttgart 2007.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Dr. Alexander Kästner

Einführungsseminar/Seminar: Frühe Neuzeit retro-digitalisiert. Quellenarbeit und Forschung im 21. Jahrhundert

Onlineseminar, Zeit: Dienstag, 4. und 5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Das Einführungsseminar vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Epoche der Frühen Neuzeit. Wir werden die erheblichen Herausforderungen der Digitalisierung historischer Forschung hinsichtlich der digitalen Verfügbarkeit von Quellen, Datenbanken und Forschungsliteratur reflektieren und diese in Bezug zu setzen zu den besonderen Herausforderungen digitaler Lehre. Worin liegen die Grenzen der Verheißungen einer digitalisierten Welt? Ist mit der kaum mehr zu überblickenden Verfügbarkeit von Grundlagen des Wissens historische Erkenntnis schon gewonnen?

Diesen und anderen Fragen spüren wir exemplarisch nach, während wir uns schrittweise praktisch die grundlegenden Anforderungen der historischen Methode (Heuristik, Quellenkritik, Interpretation) erarbeiten. Das Seminar setzt die unbedingte Bereitschaft zu einer umfassenden Lektüre ebenso voraus wie die Offenheit für eine digitale Lehrumgebung, die dem Einführungsseminar angesichts der gegenwärtigen Einschränkungen Möglichkeiten für gemeinsame Reflexionen, für Experimente und für einen Austausch geben soll.

Hinweis:

Die Veranstaltung wird vollständig über OPAL begleitet. Die gemeinsamen Sitzungen werden über Zoom organisiert. Zentrale Bestandteile des Einführungsseminars werden durch Lehrvideos wiederholt und vertieft.

Je nach Situation der Allgemeinverfügungen des Freistaats Sachsen zur Coronapandemie und möglicherweise veränderter Regularien der TU Dresden, sollen einzelne Präsenzveranstaltungen für kleinere Gruppen in den Ablauf integriert werden. Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf der Website des Instituts für Geschichte über aktuelle Ankündigungen. Geplant ist aktuell eine Exkursion im Stadtraum Dresden zu Beginn des Semesters in zwei Gruppen (abhängig von der Gesamtgröße des Seminars), damit wir uns persönlich kennenlernen, bevor es an die Arbeit geht.

Einführende Literatur

Wird nach der Einschreibung über OPAL bekannt gegeben.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte

Lennart Kranz, M.A.

Einführungsseminar/Seminar: Wettinische Residenzen in der Moderne. Zwischen politischer Bühne und Sommerfrische

Ort: HSZ/002/H, Zeit: Montag, 6. und 7. DS (16:40–20:00 Uhr)

Von einer Residenzlandschaft sprach der Landeshistoriker Karlheinz Blaschke (1974) mit Blick auf Dresden im 18. Jahrhundert und beschrieb damit die engen personellen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen zwischen der sächsischen Kapitale und ihrem Umland. Tatsächlich gruppieren sich Moritzburg, Pillnitz und Großsedlitz als prunkvolle Satellitenschlösser um die befestigte Residenz an der Elbe. Entstanden aus dem Wunsch heraus, Land und Stadt gleichermaßen dem fürstlichen Gestaltungswillen unterzuordnen, zeugen sie bis heute von den Großmachtträumern der Wettiner-Dynastie. Das macht sie für Geisteswissenschaftler*innen ebenso attraktiv wie für Kulturschaffende und den Tourismus.

Auch nach dem Ende der Sächsisch-Polnischen Union 1763 spielten die namhaften und weniger bekannten Residenzen eine wichtige Rolle, denn trotz reduzierter repräsentativer Anforderungen wurden ihnen weiterhin wichtige Funktionen im politischen Leben Sachsens und im persönlichen der Herrscherfamilie eingeräumt. Das Einführungsseminar wird sich in erster Linie mit den Residenzen der Albertinischen Linie des Hauses Wettin beschäftigen, gelegentlich ergänzt durch einen Blick auf die Ernestinischen Territorien und auf Residenzstädte außerhalb Sachsens, die zeitweise durch wettinische Regenten und Administratoren geprägt wurden, darunter Warschau, Halle und Koblenz.

Der Kurs bietet am Beispiel der wettinischen Residenzen einen Einstieg in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten. Vorausgesetzt wird gewissenhafte Lektüre und Diskussionsfreudigkeit. Die Sitzungen finden grundsätzlich online über Zoom statt. Falls es die Witterung und die Hygiene-Vorschriften erlauben, soll eine Sitzung in den Schlosspark Pillnitz oder die Dresdner Altstadt verlegt werden.

Einführende Literatur

Dresdner Geschichtsverein (Hg.): Das Dresdner Schloss. Geschichte und Wiederaufbau (Dresdner Hefte, 38) Dresden 1994; B. Finger: Schloss Weesenstein. Die heimliche Residenz der Wettiner, Dresden 2014; C. Jöchner: Die „schöne Ordnung“ und der Hof. Geometrische Gartenkunst in Dresden und anderen deutschen Residenzen (Marburger Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte, 2), Weimar 2001; M. Meinhardt: Dresden im Wandel. Raum und Bevölkerung der Stadt im Residenzbildungsprozess des 15. und 16. Jahrhunderts, Berlin 2009; J. Menzhausen: Kulturgeschichte Sachsens, Leipzig 2007; M. L. Mock: Kunst unter Erzbischof Ernst von Magdeburg, Berlin 2007; H. von Seggern (Hg.): Residenzstädte im Alten Reich (1300-1800). Abteilung 1: Analytisches Verzeichnis der Residenzstädte, Ostfildern 2018.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Stephanie Zloch

Einführungsseminar/Seminar: Von Erfolgen und Ängsten. Neue Forschungsperspektiven auf die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland seit 1949

Ort: BAR/OE85/U, Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Die Bundesrepublik Deutschland währt als historische Formation inzwischen schon länger als das Deutsche Kaiserreich und die Weimarer Republik zusammen. Mit Blick auf demokratische Konsolidierung, gesellschaftliche Liberalisierung, wirtschaftliche Stärke und Sozialstaatlichkeit hat die historische Forschung lange Zeit von einer Erfolgsgeschichte gesprochen. Vor dem Hintergrund der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte diese Sichtweise durchaus ihre Berechtigung, doch diente sie gleichzeitig auch der Selbstvergewisserung und Selbstanerkennung des einst als Provisorium gedachten westdeutschen Teilstaats.

Die Idee der Erfolgsgeschichte haben neuere Forschungen zwar nicht in ihr Gegenteil verkehrt, aber mit vielen kritischen Fragen konfrontiert und dabei auch vermeintliche „Ränder“ der bundesdeutschen Gesellschaft stärker beachtet. Zu den wichtigsten dieser Ansätze zählen die widersprüchliche Vergangenheitspolitik gegenüber der NS-Zeit, das konflikthafte Verflechtungsverhältnis zur DDR, der Stellenwert des Jahres 1968, die Überlegungen zu den 1970er Jahren als Strukturbruch, die Geschichte von Terrorismus und Rechtsextremismus, die Neuen Sozialen Bewegungen, die alltagsweltliche Dimension von Demokratie und bürgergesellschaftlichem Engagement, die Protest- und Emanzipationsgeschichte, die Migrationsgeschichte, die Folgen der Wiedervereinigung sowie die wirtschaftliche und politische Selbst-Verortung in der Globalisierung. Im Seminar wollen wir darüber diskutieren, inwieweit sich in diesen Ansätzen ein neues Gesamtbild der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland abzeichnet.

Darüber hinaus bietet das Thema die Möglichkeit, eine Vielzahl unterschiedlicher Quellengattungen (z. B. amtliche Akten, Erinnerungsliteratur, Medienberichte, Zeitzeugen-Interviews, Fotografien, Filme oder Karten) kennenzulernen und deren quellenkritische Verwendung einzuüben.

Einführende Literatur

F. Biess: Republik der Angst. Eine andere Geschichte der Bundesrepublik, Reinbek 2019; F. Biess / A. M. Eckert: Introduction: Why Do We Need New Narratives for the History of the Federal Republic? in: Central European History, 52 (2019), S. 1–18; F. Bösch (Hg.): Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970–2000, Bonn 2015; E. Conze: Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis in die Gegenwart, München 2009; A. Doering-Manteuffel / L. Raphael: Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2012; P. Gassert: Bewegte Gesellschaft. Deutsche Protestgeschichte seit 1945, Bonn 2019; A. Leendertz: Zeitbögen, Neoliberalismus und das Ende des Westens, oder: Wie kann man die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts schreiben?, in: VfZ, 65 (2017), S. 191–217; S. Levsen / C. Torp (Hg.): Wo liegt die Bundesrepublik? Vergleichende Perspektiven auf die westdeutsche Geschichte, Göttingen 2016; L. Raphael: Jenseits von Kohle und Stahl. Eine Gesellschaftsgeschichte Westeuropas nach dem Boom, Berlin 2019; A. Rödder: 21.0. Eine kurze Geschichte der Gegenwart, München 2015.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Friederike Kind-Kovács

Einführungsseminar/Seminar: Kindheit und Alltag in der DDR

Ort: Die Veranstaltung wird online über Zoom angeboten, Zeit: Mittwoch, 4. und 5. DS (13:00-16:20 Uhr)

Wie erlebten Kinder eigentlich die DDR, und wie lebten sie dort? Lässt sich kindlicher Alltag mit typischen Assoziationen wie Töpfchen, Wochenkrippe, Pionierlager und Jugendweihe angemessen umschreiben? Oder wie ließe sich eine Geschichte der vielen Kindheiten in der DDR schreiben? Dieses digitale Einführungsseminar möchte Studienanfänger*innen der Geschichtswissenschaften die Möglichkeit bieten, sich kritisch mit der Geschichte der Kindheit und auch der Kinder vom „Jahr 1“ der DDR bis zur Nachwendezeit auseinanderzusetzen. Ziel des Seminars ist es, nicht nur Einblicke in die sozialistische Erziehungspolitik der DDR und den teils weitreichenden Eingriff des Staates in das Leben der Kinder zu eröffnen. Gleichzeitig wollen wir uns den vielfältigen, kindlichen Erfahrungswelten annähern. Anhand von Sekundärliteratur und Primärquellen werden wir uns mit alltäglichen Praktiken kindlichen Alltags in Ostdeutschland beschäftigen. Auch führt dieses Seminar in die Methode der lebensgeschichtlichen Interviewführung ein, auf deren Basis die Seminarteilnehmer*innen jeweils ein Interview mit ehemaligen Kindern oder auch mit Menschen führen können, die Kinder in der DDR betreut, begleitet und beschult haben. Darüber hinaus vermittelt das Seminar geschichtswissenschaftliche Arbeitsweisen und propädeutisches Grundlagenwissen. Das Seminar wird sich aus digitalen Arbeitsaufgaben, die per Opal zur Verfügung gestellt werden, und wöchentlichen Zoom-Sitzungen zusammensetzen.

Einführende Literatur

D. Kirchhöfer / G. Neuner / I. Steiner: Kindheit in der DDR. Die gegenwärtige Vergangenheit, Frankfurt/M./Berlin 2003; A. Lettrari / C. Nestler / N. Troi-Boeck (Hg.): Die Generation der Wendekinder: Elaboration eines Forschungsfeldes, Wiesbaden 2016; A. Schüle / R. Gries, et al. (Hg.): Die DDR aus generationengeschichtlicher Perspektive: eine Inventur, Leipzig 2006; G. Trommsdorff (Hg.): Sozialisation und Entwicklung von Kindern vor und nach der Vereinigung, Opladen 1996; D. Wierling: Geboren im Jahr Eins. Der Jahrgang 1949 in der DDR. Versuch einer Kollektivbiographie, Berlin 2002.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

2.3 Proseminare/Seminare

Proseminare (PS/S) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 24.10.2020). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2020/2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Franziska Lupp, M. A.

Proseminar/Seminar: Antike Piraterie im mediterranen Raum

Ort: SE1/101/U, findet virtuell statt, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Piraterie, also bewaffneter Raub zur See, ist kein modernes Phänomen, sondern so alt wie die Seefahrt selbst. Besonders die zerklüfteten Küsten und die vielen kleinen Inseln des Mittelmeers boten günstige Bedingungen für seeräuberische Unternehmungen, die noch in der Odyssee als lukrativer Zeitvertreib der Elite empfunden wurden, jedoch spätestens ab den Perserkriegen eine ernstgenommene Bedrohung für die antiken Verkehrs- und Handelswege auf See darstellten. Gleichzeitig waren Piraten aber wirtschaftlich signifikant: Sie dominierten den Sklavenhandel im östlichen Mittelmeerraum und sorgten außerdem für die Zirkulation seltener – freilich nicht immer ganz redlich erworbener – Güter. Erst in der frühen Kaiserzeit hatte man das Seeräuberproblem, dank einer starken Präsenz der römischen Flotte und einem schnellen Eingreifen derselben bei Bedarf, einigermaßen in den Griff bekommen. Das Seminar zeichnet zwar auch die Entwicklung der Piraterie in der Antike nach, im thematischen Zentrum steht aber vor allem die Frage, wie die (Stadt-)Gemeinschaften der griechisch-römischen Antike dem Seeräuberproblem zu verschiedenen Zeiten, unter verschiedenen Bedrohungslagen und angesichts konkreter Herausforderungen begegneten.

Das Proseminar wird in die Alte Geschichte mitsamt ihrer Arbeitsweisen und der ihrer Nachbardisziplinen (Philologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie, Archäologie) sowie in das wissenschaftliche Arbeiten einführen. Die Veranstaltungen werden aller Voraussicht nach virtuell als Kleingruppensitzungen (à 30 Minuten) in der Zeit zwischen ca. 16.30 und 20.00 auf *Zoom* stattfinden. Darüber hinaus ist diesem Seminar eine obligatorische Blockveranstaltung (geplant als Präsenzveranstaltung) zum wissenschaftlichen Arbeiten zugeordnet, deren Termin in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen festgelegt und später im Semester bekannt gegeben wird.

Einführende Literatur

A. Avidov: Were the Cilicians a Nation of Pirates?, in: *Mediterranean Historical Review* 10 (1997), S. 5 - 55; L. Casson: *Ships and Seamanship in the Ancient World*, 2. Aufl. Princeton 1991; J. Gabbert: Piracy in the Early Hellenistic Period. A Career Open to Talents, in: *Greece & Rome* 33 (1986), S. 156 – 163; Y. Garlan: Signification historique de la piraterie grecque, in: *DHA* 4 (1978), S. 1 - 16; ders.: War, Piracy and Slavery in the Greek World, in: M. I. Finley (Hg.): *Classical Slavery*, London 1987, S. 7 - 21; H. A. Ormerod: Piracy in the Ancient World, 2. Aufl. Baltimore 1978 [1997]; J. Osgood: Caesar and the Pirates: Or how to make (and break) an Ancient life, in: *Greece & Rome* 57 (2010), S. 319 – 336; H. Pohl: Die römische Politik und die Piraterie im östlichen Mittelmeer vom 3. bis zum 1. Jhd. v. Chr. Berlin u. a. 1993; P. de Souza: Rome's Contribution to the Development of Piracy, in: *Memoirs of the American Academy in Rome. Supplementary Volumes: The Maritime World of Ancient Rome*, 6 (2008), S. 71 - 96; ders.: *Piracy in the Graeco-Roman World*, Cambridge 1999.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Alte Geschichte

Franziska Lupp, M. A.

Proseminar/Seminar: Die Frauen der *principes*

Ort: BZW/A251/U, findet virtuell statt, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

„*Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau*“ ist eine Binsenweisheit, die nicht nur in altbackenen Managermagazinen regelmäßig bemüht wird. Dass diese Behauptung auch für die Zeit des römischen Prinzipats treffend ist und dass die Benannten den „ersten unter den Bürgern“ weder in ihrer Faszinationskraft noch in ihrer historischen Bedeutung nachstehen, soll dieses Proseminar zeigen. Bei unserer Betrachtung der frühen und hohen Kaiserzeit stehen deshalb nicht, wie üblich, die mächtigen Männer im Fokus, sondern die Frauen an der Spitze Roms: Wir lernen ambitionierte Geliebte und intrigante Mütter kennen, betrachten die Ratschläge kluger Ehefrauen und die Intrigengespinnste eifersüchtiger Stiefmütter, begegnen aufmüpfigen Töchtern und tugendhaften Schwestern; wir werden sehen, wie einige Frauen die Geschicke Roms zu lenken versuchten, andere zum Instrument des Kaiser und seiner Selbstdarstellung wurden und warum selbst schuld ist, wer als Kaiser dem selbstgekochten Pilzgericht seiner Gattin ohne Vorkoster traut. So eröffnet sich ein ganz anderer Blick auf die Zeit des Prinzipats – eben aus Sicht der weiblichen Akteurinnen.

Das Proseminar wird in die Alte Geschichte mitsamt ihrer Arbeitsweisen und der ihrer Nachbardisziplinen (Philologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie, Archäologie) sowie in das wissenschaftliche Arbeiten einführen. Die Veranstaltungen werden aller Voraussicht nach virtuell als Kleingruppensitzungen (à 30 Minuten in der Zeit zwischen 8.00 und 12.00) auf *Zoom* stattfinden. Darüber hinaus ist diesem Seminar eine obligatorische Blockveranstaltung (geplant als Präsenzveranstaltung) zum wissenschaftlichen Arbeiten zugeordnet, deren Termin in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen festgelegt und später im Semester bekannt gegeben wird.

Einführende Literatur

M. Dettenhofer (Hg.): *Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen der antiken Welt*. Böhlau, Köln/Weimar/Wien 1994; T. Hillard: *On the stage, behind the curtain. Images of politically active Women in the late Roman Republic*, in: B. Garlick/ S. Dixon/ P. Allen (Hg.): *Stereotypes of Women in Power. Historical Perspectives and Revisionist Views*, New York 1992, S. 37 – 64; F. Hutmacher: *Von der Ehefrau zur Mutter. Die Bedeutung des Herrscherwechsels für die Person der Kaiserin frühen Prinzipat*, in: *Potestas. Revista del Grupo Europeo de Investigación Histórica*, 3 (2010), S. 53 – 68; A. Kolb (Hg.): *Augustae – Machtbewusste Frauen am römischen Kaiserhof? Herrschaftsstrukturen und Herrschaftspraxis II. Akten der Tagung in Zürich 18. – 20.09. 2008*, Berlin 2010; C. Kunst / U. Riemer (Hg.): *Grenzen der Macht. Zur Rolle römischer Kaiserfrauen*, Stuttgart 2000; T. Späth/ B. Wagner-Hasel (Hg.): *Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis*, Stuttgart u.a., 2000; H. Temporini-Gräfin Vitzthum (Hg.): *Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora*, München 2002; dies.: *Frauen und Politik im antiken Rom*, in: P. Kneissl / V. Losemann (Hg.): *Imperium Romanum. Festschrift für Karl Christ zum 75. Geburtstag*, Stuttgart, 1998, S. 705 - 733.

Verwendung

PhF-SEGY-Hist-AG, PhF-SEMS-Hist-AG, PhF-SEBS-Hist-AG

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar/Seminar: Herrscherinnen und Nonnen. Frauengestalten von den Ottonen bis zu den Staufern

Ort: ABS/E04/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im Proseminar wird der historische Bogen gespannt von bedeutenden Herrscherinnen der ottonischen bis staufischen Zeit, die ihre mit-lenkende Rolle im *regnum* bzw. im *imperium* als *consors imperii* bzw. *regni* wahrnahmen bis etwa 1250. Dazu zählen u.a. Königin Mathilde, Kaiserin Adelheid, Kaiserin Theophanu, Kaiserin Gisela und Kaiserin Agnes. Aber auch die Lebensnormen und Wertvorstellungen der Äbtissin Hrotsvit von Gandersheim aus dem 10. Jahrhundert, die eine andere Sicht auf die Geschehnisse der „Welt“ darstellen, sollen analysiert und diskutiert werden. Inwieweit sich Wandlungen der mittelalterlichen Gesellschaft vom Früh- zum Hochmittelalter nachweisen lassen an Reflexionen der Frauen der Zeit, soll in einem weiteren Abschnitt das Proseminar klären helfen.

Im Proseminar wird neben der Vermittlung typischer Arbeitstechniken im Bereich der Mediävistik versucht nachzuzeichnen, wie einzelne Frauengestalten in die Geschehnisse der Zeit eingriffen und sie gestalteten. Aus Selbstzeugnissen und zeitgenössischen Urteilen über sie soll den Fragen nach ihren persönlichen Entscheidungsmöglichkeiten, ihrer Einbeziehung in die Herrschaftspraxis und nach ihren politischen, sozialen und geistig-kulturellen Wirkungsmöglichkeiten am Hofe und im Kloster nachgegangen werden.

Das Proseminar wird durch ein **verpflichtendes** Tutorium begleitet.

Einführende Literatur

W. Affelt / C. Nolte / S. Reiter / U. Vorwerk: Frauen im Frühmittelalter. Eine ausgewählte und kommentierte Bibliographie, Frankfurt/M. 1990; G. Duby: Geschichte der Frauen, Bd. 2, Mittelalter, Frankfurt/M.; E. Ennen: Frauen im Mittelalter, München 1987; A. Föbel: Die Kaiserinnen des Mittelalters, Regensburg 2011; C. Nolte: Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011; K. Schnith: Frauen des Mittelalters in Lebensbildern, Graz 1997; E. Uitz: Herrscherinnen und Nonnen. Frauengestalten von der Ottonenzeit bis zu den Staufern, Berlin 1990.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar/Seminar: Herrscherinnen und Nonnen. Frauengestalten von den Ottonen bis zu den Staufern

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Im Proseminar wird der historische Bogen gespannt von bedeutenden Herrscherinnen der ottonischen bis staufischen Zeit, die ihre mit-lenkende Rolle im *regnum* bzw. im *imperium* als *consors imperii* bzw. *regni* wahrnahmen bis etwa 1250. Dazu zählen u.a. Königin Mathilde, Kaiserin Adelheid, Kaiserin Theophanu, Kaiserin Gisela und Kaiserin Agnes. Aber auch die Lebensnormen und Wertvorstellungen der Äbtissin Hrotsvit von Gandersheim aus dem 10. Jahrhundert, die eine andere Sicht auf die Geschehnisse der „Welt“ darstellen, sollen analysiert und diskutiert werden. Inwieweit sich Wandlungen der mittelalterlichen Gesellschaft vom Früh- zum Hochmittelalter nachweisen lassen an Reflexionen der Frauen der Zeit, soll in einem weiteren Abschnitt das Proseminar klären helfen.

Im Proseminar wird neben der Vermittlung typischer Arbeitstechniken im Bereich der Mediävistik versucht nachzuzeichnen, wie einzelne Frauengestalten in die Geschehnisse der Zeit eingriffen und sie gestalteten. Aus Selbstzeugnissen und zeitgenössischen Urteilen über sie soll den Fragen nach ihren persönlichen Entscheidungsmöglichkeiten, ihrer Einbeziehung in die Herrschaftspraxis und nach ihren politischen, sozialen und geistig-kulturellen Wirkungsmöglichkeiten am Hofe und im Kloster nachgegangen werden.

Das Proseminar wird durch ein **verpflichtendes** Tutorium begleitet.

Einführende Literatur

W. Affelt / C. Nolte / S. Reiter / U. Vorwerk: Frauen im Frühmittelalter. Eine ausgewählte und kommentierte Bibliographie, Frankfurt/M. 1990; G. Duby: Geschichte der Frauen, Bd. 2, Mittelalter, Frankfurt/M.; E. Ennen: Frauen im Mittelalter, München 1987; A. Föbel: Die Kaiserinnen des Mittelalters, Regensburg 2011; C. Nolte: Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011; K. Schnith: Frauen des Mittelalters in Lebensbildern, Graz 1997; E. Uitz: Herrscherinnen und Nonnen. Frauengestalten von der Ottonenzeit bis zu den Staufern, Berlin 1990.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

Proseminar/Seminar: „Die große Stille“ – Bruno von Köln (gest. 1101) und der Kartäuserorden

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Im Frühsommer 1084 errichtete Bruno von Köln gemeinsam mit sechs Gefährten in der Chartreuse, einem Gebirgsmassiv nördlich von Grenoble, eine Eremitensiedlung: Die später sogenannte Grande Chartreuse. Besondere Kennzeichen dieser Gemeinschaft waren die Abgeschiedenheit, die Isolation der Mönche in ihre Einzelzellen und das strikte Schweigegebot. Wenngleich Bruno nicht die Absicht einer Ordensneugründung verfolgt hatte, und die Kartause nach seinem Weggang 1090 kurzzeitig in eine Krise geriet, war doch eine neue Form mönchischen Lebens geschaffen, die Anklang fand. Nach und nach kam es auch in anderen Regionen zur Bildung kartäusischer Gemeinschaften. Im Jahr 1133 wurden die *Consuetudines Cartusiae* von Papst Innozenz II. approbiert, 1170 folgte die Anerkennung der Kartäuser als Orden durch Alexander III.

Im Proseminar werden wir uns mit der Lebensform und vor allem mit der Lebensweise der Kartäuser beschäftigen sowie nach den Entstehungsbedingungen fragen. Der Schwerpunkt wird somit auf der Frühzeit des Ordens liegen.

Einführende Literatur

P. Gröning: Die große Stille. Ein Film von Philip Gröning, 2009 [Film]; J. L. Hogg: Kartäuser, in: P. Dinzelsbacher / ders. (Hg.): Kulturgeschichte der christlichen Orden in Einzeldarstellungen, Stuttgart 1997, S. 275-296; G. Melville: Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensform, München 2012; G. Posada: Der heilige Bruno. Vater der Kartäuser, Köln 1987.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-MA; PHF-SEGY-Hist-MA; PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Proseminar/Seminar: Der deutsche Bauernkrieg von 1525

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in hybrider Form stattfinden. Dabei werden sich häusliche Aufgabenstellung, virtuelle Treffen per Zoom-Konferenz, wenn möglich, mit Präsenz-Treffen in kleinen Gruppen kombiniert. Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL.

Der Bauernkrieg von 1525 gilt als eines der Zentralereignisse am Beginn der Frühen Neuzeit. Er war eng verknüpft mit der Geschichte der Reformation, insofern diese den Aufständischen das weltanschauliche Rüstzeug auf den Weg gab; der Reformator Luther wandte sich entschieden gegen die Bauern, sein zeitweiliger Weggefährte Thomas Müntzer stellte sich auf ihre Seite. Darüber hinaus gibt der Bauernkrieg Einblicke in die ländliche Sozialstruktur der damaligen Zeit ebenso wie in die politischen Verhältnisse des Reiches. Insofern eignet sich dieses Großereignis hervorragend für eine Einführung in die frühneuzeitliche Geschichtsforschung, ihre Methoden und Hilfsmittel.

Einführende Literatur

H. Buszello u. a. (Hg.): Der deutsche Bauernkrieg, 3. Auflage. Paderborn 1995.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-FN; PHF-SEBS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Martin Reimer, M.A.

Proseminar/Seminar: Sächsisch-Französischer Kulturtransfer, 1763-1914

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Das Konzept des Kulturtransfers, das von Michel Espagne und Michael Werner ab Mitte der 1980er-Jahre entwickelt wurde, fokussierte, bevor es in anderen Epochen und Räumen der (kultur)historischen Forschung Anwendung fand, auf die deutsch-französische Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts und hat so entscheidend zur Dekonstruktion der überkommenen Meistererzählung der deutsch-französischen Konfliktgeschichte, der sog. „Erbfeindschaft“, beigetragen.

Im Rahmen des Proseminars soll das methodisch-theoretische Fundament der Transferforschung erarbeitet und anhand ausgewählter Beispiele des sächsisch-französischen Kulturtransfers in Handel und Konsum, Schule und Wissenschaft, Literatur und Kunst vom Ende des Siebenjährigen Kriegs bis zum Ersten Weltkrieg nachvollzogen werden.

Das begleitende Tutorium ist obligatorisch. Es führt in die Propädeutik der Neueren und Neuesten Geschichte ein und bietet den Raum, um Studien- und Prüfungsleistungen des Seminars zur Diskussion zu stellen.

Einführende Literatur

M. Espagne / M. Middell (Hg.): Von der Elbe bis an die Seine. Kulturtransfer zwischen Sachsen und Frankreich im 18. und 19. Jahrhundert (Deutsch-Französische Kulturbibliothek 1), Leipzig 1993; M. Espagne: Le creuset allemand. Histoire interculturelle de la Saxe au XVIIIe et XIXe siècle, Paris 2000; Frankreich und Sachsen. Spurensuche in Dresden = Dresdner Hefte. Beiträge zur Kulturgeschichte, 103 (2010); Passage Frankreich – Sachsen. Kulturgeschichte einer Beziehung 1700 bis 2000. Katalog zur Ausstellung (Veröffentlichungen der Sächsischen Archivverwaltung C2), Halle/S. 2004; WBG Deutsch-Französische Geschichte, Bd. IV, V, VII, VIII., im Namen des Deutschen Historischen Instituts hg. von M. Werner / W. Paravicini / G. Gersmann / Th. Maissen, Darmstadt 2008-2019.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Proseminar/Seminar: Das Zarenreich im Zeitalter der Revolutionen 1881-1917

Ort: SCH/A315/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:30 Uhr)

Im russländischen Reich des Fin-de-siècle sahen zeitgenössische Kritiker im In- und Ausland einen rückständigen Anachronismus der europäischen Staatenwelt. Das autokratische Kaisertum ohne Verfassung und parlamentarische Kontrolle, eine uneinheitliche Verwaltung der riesigen, überwiegend agrarisch geprägten Reichsteile und die Unterdrückung der jüdischen Bevölkerung und nationaler Bewegungen machten Russland zum Feindbild für Liberale wie Sozialisten gleichermaßen.

Zugleich durchlebte das Zarenreich einen fundamentalen ökonomischen, sozialen und kulturellen Wandel und war Schauplatz unzähliger Konflikte und Experimente, welche die Lebenswelt der multiethnischen Bevölkerung revolutionierte.

In diesem Seminar erarbeiten wir uns ein Verständnis für die Wirklichkeiten und Widersprüche des späten Zarenreichs, indem Schlaglichter auf Orte, Ereignisse und Menschen geworfen werden, welche die russländische Modernisierung prägten und charakterisierten. Terrorismus, Pogrome und drei Revolutionen werden ebenso behandelt wie die Transformation von Landwirtschaft und Industrie, die Inszenierung von Herrschaft in Petersburg und Moskau, russische und andere Nationalismen sowie Innovationen im Geistes- und Kulturleben.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Einführende Literatur

O. Figes: Die Tragödie eines Volkes: die Epoche der russischen Revolution 1891 bis 1924, Berlin 1998.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar/Seminar: Der Bauch von Dresden. Fabrik, Markthalle und Menükultur um 1900

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der letzte König von Sachsen aß gerne Backhuhn, gute Leberwurst oder auch Schinkenscheiben mit Gänseleber in getrüffeltem Aspik. Die Küche des Dresdner Hofes war fleischkonzentriert, auch wenn sie ein ungewöhnlich breites Spektrum an Gemüsen nutzte. Gleichzeitig vertrat die Lebensreformbewegung bereits vegetarische Konzepte. In Dresden existierten seit den 1880er Jahren vegetarische Vereine und 1901 gab es in Sachsens Residenzstadt sechs vegetarische Restaurants.

Mit der Hochindustrialisierung breitete sich auch die Herstellung von Nahrungsmitteln in Fabriken aus. Der Städtische Vieh- und Schlachthof im Ostragehege verarbeitete Tiere, die per Bahn teils sogar aus Ungarn angeliefert wurden. Dresdner Großbetriebe produzierten Bier, Schokolade, Brot, Brandwein und Aromen in Konkurrenz zu kleinen handwerklichen Betrieben. Hersteller besonders guter Qualitäten zeichnete der König als Hoflieferanten aus. Neben dem Einzelhandel versorgten Konsumgenossenschaften ihre Mitglieder mit preiswerten Produkten.

Das Proseminar wird die Facetten der Nahrungsmittelversorgung einer kaiserzeitlichen Residenzstadt am Beispiel Dresdens ausleuchten.

Einführende Literatur:

M. Kliewer: Geschmacksgaranten. Sächsische Hoflieferanten für exquisite Nahrungsmittel um 1900, Ostfildern 2015; B. Krüger: Gehobene und exquisite Küche in der Konsumgesellschaft. Dresden um 1900, Ostfildern 2015; J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; H.-J. Teuteberg: Die Geburt des Konsumzeitalters. Innovationen der Esskultur seit 1800. In: P. Freedman (Hg.): Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007, S. 233-261; U. Spiekermann: Künstliche Kost. Ernährung in Deutschland 1840 bis heute, Göttingen 2018.

Verwendung:

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dipl. Soz., Dorothea Dils, B. A.

Proseminar/Seminar: Invektivität im politischen Machtkampf des Kaiserreichs

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Im Kaiserreich wurden politische Auseinandersetzungen mitunter scharf ausgetragen. Besonders während Wahlen und Wahlrechtsfragen verschärfte sich der Ton der Abgeordneten, da sie von politischen Akteuren als Machtfragen gehandhabt wurden. Beleidigungen und Herabsetzungen des politischen Gegners gehörten zum Repertoire im politischen Machtkampf. In diesem Seminar sollen verbale und symbolische Formen der Herabsetzung in politischen Konstellationen untersucht werden. Das Konzept der „Invektivität“ des SFB 1825 der TU Dresden bietet hierfür einen geeigneten Anknüpfungspunkt. Im Zentrum steht die Recherche geeigneter Fälle, die in ihrer Dynamik und herabsetzenden Wirkung untersucht werden sollen. Die Ergebnisse des Seminar sollen bis Ende des Semester in die Erstellung eines Podcasts fließen. Das Seminar kann auch als Grundlage für anstehende Abschlussarbeiten sein.

Einführende Literatur

Konzeptgruppe Invektivität, Invektivität – Perspektiven eines neuen Forschungsprogramms in den Kultur- und Sozialwissenschaften, in: Kulturwissenschaftliche Zeitschrift 2 (2017), S. 2-24. (<https://www.degruyter.com/downloadpdf/j/kwg.2017.2.issue-1/kwg-2017-0001/kwg-2017-0001.pdf>); S. Lässig: Wahlrechtskampf und Wahlreform (1895-1909), Weimar u.a. 1996; J. Retallack: Red Saxony. Election Battles and the Spectre of Democracy in Germany, 1860-1918, New York 2017; G. A. Ritter (Hg.): Wahlen und Wahlkämpfe in Deutschland. Kulturelle Grundlagen deutscher Parteien und Parteisysteme im 19. Und 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1992.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Das Medium Film als Aspekt der Geschichtskultur

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Freitag 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Historische Kino- und Fernsehfilme haben einen nachhaltigen Einfluss auf das kollektive Gedächtnis. Oft beanspruchen sie Authentizität, deuten vergangene Ereignisse und handelnde Personen und versuchen, dem Rezipienten Vergangenheit näher zu bringen. Dabei gerät dieses Medium immer wieder in das Spannungsfeld zwischen Unterhaltung, Aufklärung und Manipulation. Thema des Proseminars ist daher ein Einblick in diese Strukturen. Anhand ausgewählter Beispiele sollen die Studierenden nachvollziehen, wie sich das Medium des historischen Films entwickeln konnte und welche geschichtskulturellen Einflüsse es besitzt. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung und gemeinsamen Diskussion der Texte vorausgesetzt.

Einführende Literatur

T. Fischer / T. Schuhbauer: Geschichte in Film und Fernsehen. Theorie – Praxis – Berufsfelder, Tübingen 2016; S. Lange: Einführung in die Filmwissenschaft, Darmstadt 2007; M. Lücke / I. Zündorf: Einführung in die Public History, Göttingen 2018; F. Neubauer: Geschichte im Dokumentarspiel, Paderborn 1984.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. André Postert

Proseminar/Seminar: Die politische Rechte in Europa seit 1979

Ort: Tillichbau, R. 110 (HAIT), Zeit: donnerstags, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), zuerst am **22. Oktober** sowie im November, dann am 14. Januar 2021 als Blockveranstaltung

Im Juni 1979 wählten die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Gemeinschaft zum ersten Mal Abgeordnete in das Europäische Parlament in Straßburg. Deutlich fiel in fast allen Ländern der Erfolg proeuropäischer Parteien aus. Doch mit der Movimento Sociale Italiano zog im gleichen Zuge eine Partei in Straßburg ein, die sich seit Jahrzehnten dezidiert in die Tradition des italienischen Faschismus stellte. 1985 folgte der Einzug des rechtsradikalen Front National aus Frankreich, 1989 feierten die Republikaner aus Deutschland und der separatistische Vlaams Blok aus Belgien Wahlerfolge. Die Sorgen über den Aufstieg rechter Parteien und die Stabilität der Union sind seitdem stetig gewachsen. Die Wahl 2014 galt vielen Beobachtern als ein rechtspopulistisches „Erdbeben“, manche sprachen von einem nie dagewesenen Erfolg für europaskeptische Parteien. Das britische Ausstiegsreferendum erschütterte die Union bekanntlich zwei Jahre später. Und die 2019 gegründete Rechtsaußenfraktion „Identität und Demokratie“ ist mit ihren 76 Sitzen heute größer als alle historischen Vorgängerinnen.

Das Proseminar wendet sich der Geschichte rechtsradikaler und rechtspopulistischer Parteien und ihrer Allianzen auf europäischer Ebene zu. Wir untersuchen Protagonisten, Diskurse und Konflikte um die politische Rechte, widmen uns der wissenschaftlichen Terminologie und wollen die Frage beantworten, ob und wie sich das rechte Lager seit 1979 in zeithistorischer Perspektive verändert hat.

Einführende Literatur

A. Mammone / E. Godin / B. Jenkins: Varieties of Right-wing Extremism in Europe, London/New York 2013; D. McDonnell / A. Werner: International Populism: The Radical Right in the European Parliament, London 2019; D. Prowe: „Classic“ Fascism and the New Radical Right in Western Europe: Comparisons and Contrasts. In: Contemporary European History, 3/3 (1994), S. 289–313; E. Traverso: The New Faces of Fascism. Populism and the Far Right, London 2019.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar/Seminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: Ausbildungsstätte für das LA an Gymnasien Dresden, Glacisstraße 4, 01099 Dresden

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der das Ziel des sächsischen Lehrplans, die Förderung eines reflektierten/selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins, realisiert und die dazu notwendige historische Kompetenz der Schüler entwickelt.

Basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung und Gestaltung von kompetenzorientiertem Geschichtsunterricht erarbeitet, diskutiert und an Beispielen erprobt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltungen:

Struktur und Linienführung des Lehrplans, Notwendigkeit der Planungsstruktur Ziel-Inhalt-Methode/Medium, kompetenzorientierte Lernbereichsplanung, Strukturierungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde (didaktische Funktionen), Problematik des Unterrichtseinstiegs: Schülerorientierung und Motivierung, schülerorientierte Gestaltungsmöglichkeiten der didaktischen Funktionen unter Einbeziehung verschiedener Sozialformen, Aspekte des Medieneinsatzes sowie Anforderungen an Aufgabenstellungen

Bestandteil des Proseminars ist abschließend die verbindliche Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe, die aus einer kompetenzorientierten Lernbereichsplanung sowie der Planung und Präsentation einer daraus ausgewählten Unterrichtsstunde bestehen.

Durch Begründung der didaktischen Struktur und der zielorientierten Methodenwahl in der Präsentation, der gemeinsamen Diskussion von Planungsalternativen sowie der eigenen Überarbeitung nach der Präsentation soll die Planungskompetenz der Teilnehmer gefördert werden. Entsprechend des Aufbaus des Proseminars wird eine regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt.

Die Grundlagenliteratur wird in den jeweiligen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Peter Hafenberg

Proseminar/Seminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Einführende Literatur

Ergibt sich aus dem Seminar.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Proseminar/Seminar: Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Erarbeitung einer Unterrichtseinheit ist mit großen Herausforderungen verbunden. So reicht es nicht aus, nur den rein fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern es bedarf auch fachdidaktischer Expertisen, um geschichtliches Wissen nachhaltig in den Wissenshorizont von Schülerinnen und Schülern einbringen zu können. Dieses Didaktik-Seminar wird sich daher mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Lehrplananalyse und Relevanz der Erstellung von Lernbereichs- bzw. Jahresplanungen im Rahmen des kompetenzorientierten Fachunterrichts, Einarbeitung in die Vielfältigkeit von Methodik sowie deren medialer Unterstützung, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe. Abgerundet werden die Veranstaltungen durch Einblicke in, den Unterricht konstituierende Elemente, wie soziokulturelle und anthropogene Voraussetzungen, Rhetorik und Auftreten der Lehrperson im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dadurch sollen auch Auslöser für Schwierigkeiten innerhalb der schulischen Praxis in Grundzügen erkennbar werden. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen des Seminars das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

2.4 Übungen und Lektürekurse

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen Ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2020/2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Übung: Ausgewählte Probleme der Alten Geschichte

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

In der Übung soll einerseits aus laufenden Forschungen berichtet werden, andererseits sollen Forschungsprobleme gemeinsam anhand der Quellen angegangen werden. Es besteht die Gelegenheit, etwas aus der eigenen Arbeit zur Diskussion zu stellen (Magister, Master, Staatsexamen, Dissertation).

Themen können z.B. sein:

- waren die frühen römischen Historiker Lügner?
- Oral Tradition und Geschichtsschreibung
- Nic Terrenato und die italischen Clans des 6. – 3. Jahrhunderts v.Chr.
- wie wirkt *auctoritas*?
- die augusteische Sittengesetzgebung.

Der Kurs richtet sich ausschließlich an fortgeschrittene Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Alten Geschichte schreiben und erste Überlegungen referieren/ihr Projekt vorstellen wollen.

Eine Anmeldung erfolgt per Mail bei Prof. Dr. Jehne (*martin.jehne@tu-dresden.de*), in der Sie kurz Ihre Teilnahme durch die Angabe des Abschlussprojektes und die Bereitschaft zur Vorstellung bekunden.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Antike Kunst V: Mittlere Kaiserzeit (69-284 n.Chr.)

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit:

Freitag, 18.12.2020, 4.-6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 19.12.2020, 2.-5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Freitag, 05.02.2021, 4.-6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 06.02.2021, 2.-4. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst“ sollen die TeilnehmerInnen nun im Abschnitt „Antike Kunst V: - Die mittlere römische Kaiserzeit“ einen Überblick über die Entwicklung der Kunst in der Zeit von 69 – 284 n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie, Geschichte und Gesellschaft wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Kunst beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für die antike Kunst erreicht, sondern auch für viele Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurden.

Einführende Literatur

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; H. v. Hesberg: Römische Baukunst, München 2005; T. Hölscher (Hg.): Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; H. Knell: Bauprogramme römischer Kaiser, Mainz 2004; I. König: Caput Mundi. Rom - Weltstadt der Antike, Darmstadt 2009; G. Lahusen: Römische Bildnisse. Auftraggeber, Funktionen, Standorte, Darmstadt 2010; P. Schollmeyer: Römische Plastik. Eine Einführung, Darmstadt 2005; ders.: Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum, Mainz 2008; W. Wohlmayr: Die römische Kunst. Ein Handbuch, Darmstadt 2011; P. Zanker: Die römische Kunst, München 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Lektürekurs: Quellen des Römischen Rechts

Ort: GER/052/U, Zeit: Donnerstag, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Dieser Kurs zu den römischen Rechtsquellen soll dazu führen, Einblicke in das Rechtsleben der römischen Antike zu gewinnen. Es wird um Rechtsverhältnisse gehen, die aus dramatischen Ereignissen auf hoher See resultieren wie dem Seewurf (*iactus mercium*), oder um, dem Grundgedanken nach vergleichbar, die Rechtsverhältnisse, die sich zwischen mehreren Vermächtnisnehmern und einem durch Vermächtnisse überschwerten Erben ergeben. Der Weg führt weiter mitten hinein in die florierende Kreditpraxis der ausgehenden Republik und der frühen Kaiserzeit, deren Bild sich nicht nur anhand alter Geschäftsformulare und zeitgenössischer juristischer Entscheidungen, sondern auch aus authentischen Geschäftsurkunden erschließt, deren Erhalt über fast zwei Jahrtausende hinweg Ergebnis einer Katastrophe, des Vesuvausbruchs des Jahres 79 n. Chr., ist. In der Kreditpraxis der hohen Prinzipatszeit zeigen sich in den Rechtsquellen gelegentlich fremdartige Einflüsse, was Anlass geben kann, einen vergleichenden Blick auf die Welt des griechisch-hellenistischen Rechts zu richten. Danach wieder zurück in Rom, ist etwa zu beobachten, wie sich ein in Zahlungsschwierigkeiten geratener Ladenbesitzer zu helfen weiß

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/jura/ier/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Übung: Römische Juristen I (Vor- und Frühklassik)

Ort: GER/052/U, Zeit: Mittwoch 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Diese Übung wird sich in ihrem ersten Teil mit Juristen der Republik (sog. Vorklassikern) beschäftigen, sowie mit Juristen der frühen Kaiserzeit (sog. Frühklassikern). Die frühen Juristen werden in den kaiserzeitlichen Quellen als *veteres* („die Alten“) bezeichnet. Die Frage, was der Ausdruck im Einzelnen beinhaltet, ist Gegenstand eines ersten einleitenden Abschnitts. Es besteht der Eindruck, dass es sich um einen ‚relativen‘, kontextabhängigen Begriff handelt. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob der Begriff vielleicht mehr beinhaltet als eine bloße zeitliche Einordnung. Einige Quellen sollen auf den *veteres*-Begriff hin untersucht werden. Im Weiteren wird es um einige eminente Juristen aus der Zeit der Republik gehen: Sextus Aelius (*cos.* 198 v. Chr.), Cato d. Ä. (*cos.* 195 v. Chr.), Quintus Mucius Scaevola (*cos.* 95 v. Chr.), Servius Sulpicius Rufus (*cos.* 51 v. Chr.). In der frühen Kaiserzeit ragen hervor M. Antistius Labeo (unter Augustus), Mas. Sabinus (unter Tiberius) und Proculus, C. Cassius Longinus (*cos. suff.* 30 n. Chr.), Javolen (*cos. suff.* 86 n. Chr.), schließlich Titius Aristo, der wohl bedeutendste Jurist an der Wende 1. / 2. Jh. n. Chr.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/jura/ier/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Anke Schmidt M.A., LL.M., M.A.

Übung: Römisches Privatrecht

Ort: GER/051/U, Zeit: Montag 1. DS (07:30-09:00 Uhr)

Was ist ein Rechtsgeschäft, und wie wird dieses bei den Römern abgewickelt?

Diese und andere Fragen sollen in der Übung besprochen werden. Sie dient der Einführung in die Begrifflichkeiten des Römischen Rechts und des Rechtsverständnisses der Römer sowie einer Einleitung ins Recht überhaupt.

Im Modul PHF-Hist-MA-EM ist der Besuch der Übung obligatorisch als Bestandteil des Hauptseminars zum Römischen Recht von Prof. Dr. Dietmar Schanbacher. Im Weiteren können die Lehrveranstaltungen auch getrennt voneinander oder einzeln besucht werden.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/jura/ier/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Lektürekurs: Texte aus der Kreuzzugszeit

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Begleitend zur Vorlesung Kreuzzüge sollen ausgewählte Quellen aus unterschiedlicher Perspektive auf die Ereignisse gelesen und interpretiert werden.

Quellen

S. J. Allen / E. Amt (Hg.): *The Crusades. A Reader*, Toronto 2014 (zuerst 2003); F. Gabrieli: *Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht*, Zürich 2000 (zuerst it. 1963); E. Haverkamp (Hg.): *Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während des Ersten Kreuzzugs*, Hannover 2005; N. Housley (Hg.): *Documents on Later Crusades 1274-1580*, Hampshire 1996; A. Neubauer / S. Baer (Hg.): *Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während der Kreuzzüge*. Übers. Moritz Stern, Berlin 1892; R. Pernoud (Hg.): *Die Kreuzzüge in Augenzeugenberichten*, München 1972 (zuerst 1961); *Recueil des historiens des croisades*, Bd. 1ff. Paris 1844ff.

Einführende Literatur

Vgl. die Angaben zur Vorlesung.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Mirko Breitenstein

Lektürekurs: Caesarius von Heisterbach und sein „Dialog über Wunder“

Ort: ABS/EO4/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Der zwischen 1219 und 1223 entstandene „Dialog über Wunder“ des Cisterciensers Caesarius von Heisterbach zählt zu den umfangreichsten Sammlungen von Wundergeschichten des europäischen Mittelalters. In 746 Kapiteln trug Caesarius alles zusammen, was er an wunderbaren Begebenheiten entweder selbst erlebt oder aus berufenem Munde erfahren hatte. Von anderen vergleichbaren Sammlungen unterscheidet der Text sich nicht allein durch seinen Umfang, sondern auch durch seine Form: Caesarius gab ihm die Form eines Zwiegesprächs zwischen einem fragenden Novizen und einem antwortenden Mönch. Der Texte erlaubt einen Blick auf den Alltag im Kloster, auf die dort herrschenden Konflikte, auf die Anfechtungen und Nöte des Einzelnen, auf den Kampf, den Religiöse in der Welt führte, um sich den Himmel zu erschließen. Im Lektürekurs soll dieses Werk in Auszügen, gelesen und im Hinblick auf die täglichen Herausforderungen von Mönchen und Nonnen analysiert werden.

Einführende Literatur

Caesarius von Heisterbach, *Dialogus Miraculorum – Dialog über die Wunder*, hg. von N. Nösges, H. Schneider (Fontes Christiani 86.1-5), Turnhout 2009; S. H. Brunsch: Caesarius von Heisterbach, in: Internetportal Rheinische Geschichte www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/caesarius-von-heisterbach-/DE-2086/lido/57c6879c59b097.08268411 (abgerufen am 14.07.2020).

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Mirko Breitenstein / Dr. Jörg Sonntag

Übung: Cisterciensische Heilige

Ort: GER/52/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In Kooperation zwischen der Dresdner „Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte“ (FOVOG) und dem „Europainstitut für Cistercienserforschung“ (EUCist) an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz (bei Wien) wird gegenwärtig ein Verzeichnis aller in den cisterciensischen Gemeinschaften (Cistercienserinnen und Cistercienser, Trappistinnen und Trappisten, Feuillantinnen und Feuillanten) von den Anfängen bis heute als heilig verehrten Mitglieder erstellt. Ziel dieses Projekts ist es, erstmals eine wissenschaftlich fundierte Übersicht jener Frauen und Männer zu gewinnen, die in den genannten Orden als Heilige Verehrung fanden, und die relevanten Informationen handbuchartig zusammenzufassen. In der Übung sollen Einblicke in dieses Projekt gegeben werden. Ziel ist es, den Interessierten das methodische Wissen zu vermitteln, um selbst über Heilige zu recherchieren. Ein besonderer Schwerpunkt der Analyse soll weiblichen Heiligkeitsmodellen gewidmet werden. Im Ergebnis soll es den Teilnehmenden der Übung möglich sein, auf Grundlage eigener Recherchen Beiträge zu diesem Verzeichnis abzufassen und diese zu veröffentlichen.

Einführende Literatur

A. M. Zimmermann: Kalendarium Benedictinum. Die Heiligen und Seligen des Benediktinerordens und seiner Zweige, 4 Bde., Metten 1933-1938.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Jörg Sonntag

Übung: Reisen im Mittelalter

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

In Zeiten der Reisebeschränkung liegt es für den Historiker nahe, sich mit den (freiwillig und unfreiwillig) Reisenden in der Geschichte zu befassen.

Die Wege und das Geleit der mittelalterlichen Reisekönige, Bischöfe oder Äbte sollen dabei ebenso im analytischen Fokus stehen wie etwa Pilgerfahrten, Geschäftsreisen oder die großen Entdeckungsreisen der Bettelmönche nach Asien.

In dieser Übung wollen wir uns über das gemeinsame Lesen von exemplarisch gewählten Quellen verschiedener Textgenres dem komplexen Phänomen des ‚Unterwegsseins‘ im Mittelalter annähern und dabei Theorie und soziale Praxis miteinander abgleichen.

Einführende Literatur

R. O. Bork / A. Kann (Hg.), *The Art, Science, and Technology of Medieval Travel*, Aldershot 2008; B. Haupt / W. G. Busse (Hg.), *Pilgerreisen in Mittelalter und Renaissance*, Düsseldorf 2006; F. Novoa Portela u. a. (Hg.), *Legendäre Reisen im Mittelalter*, Stuttgart 2008; W. Paravicini u. a. (Hg.), *Ehrenvolle Abwesenheit. Studien zum adligen Reisen im späteren Mittelalter*, Ostfildern 2017; L. Schlesinger, *Reisen und Reiseliteratur in Mittelalter und Neuzeit. Eine Bibliographie*, Schwarzenbek 2011; M. M. Tischler / S. Krämer (Hg.), *Mobilität und Reisen im Mittelalter*, Graz 2005.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VV; PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Lektürekurs: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften

Ort: SLUB, Raum 1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand des Lektürekurses wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abbrüviaturen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

Im Kurs wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein bestandenes Latinum ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Der Lektürekurs ist auf acht Teilnehmer beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: *schuerer.m@googlemail.com*; Anmeldeschluss: **02. Oktober 2020**.

Einführende Literatur

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Benjamin Seebröcker, M. A.

Übung: Gewaltkriminalität zwischen Männern im frühneuzeitlichen England

Ort: online-Veranstaltung, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

In nahezu allen bekannten Gesellschaften und Zeiten ging und geht physische Gewalt am häufigsten von (jungen) Männern aus. Das frühneuzeitliche England stellt da keine Ausnahme dar. Typisch für die Frühe Neuzeit ist zudem, dass Männer auch den überwältigenden Teil der Opfer von Gewaltkriminalität stellten. Die Übung möchte dieses Phänomen in den Blick nehmen und insbesondere die sozialen und kulturellen Hintergründe der gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Männern beleuchten. Die Konflikte besaßen eine eigene Logik und eine soziale Bedeutung über den eigentlichen Gegenstand des jeweiligen Streits hinaus. Spezifisch frühneuzeitliche Konzeptionen von ‚Ehre‘ und ‚Maskulinität‘, die für ein tiefergehendes Verständnis unerlässlich sind, werden ebensothematisiert wie unterschiedliche Formen der Gewalt, etwa (Wirtshaus-)Schlägereien, halb-ritualisierte Boxkämpfe („street fights“) oder Duelle.

Das frühneuzeitliche England (mit besonderem Fokus auf dem 17./18. Jahrhundert) stellt dabei den Kontext dar, in dem das Thema ‚männliche Gewalt‘ exemplarisch behandelt wird. Die Übung bietet somit gleichzeitig einen Einblick in die Kriminalitätsgeschichte und Strafjustiz Englands und stützt sich dabei auf reichhaltige Forschungsliteratur sowie sehr gute Primärquellen. Die Arbeit mit einer Auswahl dieser Quellen wird entsprechend Teil der Übung sein. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Untersuchungsberichte der *coroner*, die die Todesursache und -umstände in gewaltsamen Todesfällen feststellen mussten, um Zeugenaussagen oder Gerichtsakten.

Englischkenntnisse sind nicht nur für die Bearbeitung der Quellen, sondern auch für die Sekundärliteratur erforderlich.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Übung im digitalen Raum (Videokonferenzen etc.) stattfinden wird und nicht als Präsenzveranstaltung. Damit soll auch Personen, die zu Risikogruppen gehören oder die aus anderen, pandemiebedingten Gründen nicht vor Ort sein können, die Teilnahme an der Übung ermöglicht werden. Für ausgewählte Sitzungen wird sich aber die Option der Präsenzveranstaltung offengehalten.

Einführende Literatur

J. Eibach: Violence and Masculinity, in: Anja Johansen / Paul Knepper (Hg.): The Oxford Handbook of the History of Crime and Criminal Justice, New York 2016, S. 229–249; G. Schwerhoff: Gewaltkriminalität im Wandel (14.–18. Jahrhundert), in: Kriminalisieren – Entkriminalisieren – Normalisieren. Criminaliser – décriminaliser – normaliser, C. Opitz / B. Studer / J. Tanner (Hg.), Zürich 2006, S. 55–72; G. Schwerhoff: Early Modern Violence and the Honour Code. From Social Integration to Social Distinction?, in: Crime, Histoire & Sociétés 17, 2 (2013), S. 27–46; J. A. Sharpe: A Fiery & Furious People. A History of Violence in England, London 2016; R. B. Shoemaker B.: Male Honour and the Decline of Public Violence in Eighteenth-Century London, in: Social History 26, 2 (2001), S. 190–208.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Lektürekurs: Sind Juden reich? Quellen zur Sozialgeschichte sächsischer Juden* im Längsschnitt (16.-20. Jh.)

Ort: ### BZW/A538, Zeit: Blockveranstaltung, Beginn: **29.10.2020**, 5. DS (14:50–16:20 Uhr), weitere Blöcke am 03./04.12.2020 sowie 28./29.01.2021 jeweils 5. DS zzgl. 2 Pflichtkonsultationen

Die Lehrveranstaltung findet in Zusammenarbeit mit HATIKVA - Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V. statt. Im Lektürekurs werden verschiedene Quellenarten auf ihre Aussagekraft hinsichtlich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Juden* in Sachsen geprüft und ausgewertet. Nach einer Einführung in die Grundlagen der jüdischen Geschichte in Sachsen und die Fragestellung (1. Block) folgt eine Praxisphase, in der die Studierenden in Kleingruppen eine oder mehrere zentrale Quellen für einen selbst gewählten Zeitraum auswerten und die Ergebnisse visualisieren. In einem weiteren Block werden die Ergebnisse in den Längsschnitt eingeordnet und kontextualisiert. Voraussetzungen sind aktive Teilnahme an den Blockphasen sowie die Bereitschaft zu intensiver Lektüre epochentypischer Quellen. Darüber hinaus bietet das Seminar Gelegenheit zur Reflexion über Entstehung und Fortwirken der antisemitischen Figur des „reichen Juden“.

Einführende Literatur

W. Benz: Bilder vom Juden: Studien zum alltäglichen Antisemitismus, München 2001; J. H. Schoeps / J. Schlör (Hg.): Bilder der Judenfeindschaft: Antisemitismus – Vorurteile und Mythen, Augsburg 1999; U. Ulbricht / O. Glöckner (Hg.): Juden in Sachsen, Dresden/Leipzig 2013.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Johannes Schütz

Übung: Quellenarbeit und Kurztexte für den Mahngang Täterspuren 2021: Orte der Volksgemeinschaft in Dresden

Ort: Zeit: Blockveranstaltung, Auftaktsitzung am **Freitag, 30.10.2019**, 11:10-12:40 Uhr

Die „Volksgemeinschaft“ diente der NSDAP als permanentes Ziel und ubiquitäre Parole, um zahlreiche Menschen zur aktiven Umgestaltung der deutschen Gesellschaft zu mobilisieren und zentrale Orte zu besetzen. Die Volksgemeinschaft war dabei vor allem ein Konstrukt, das mit zunehmender Anrufung mal mehr, mal weniger Wirklichkeit wurde. Daher betont die Forschung, dass seine Wirkmächtigkeit im lokalen Raum untersucht werden muss und nimmt dementsprechend die lokalen Begebenheiten und Praktiken zur Herstellung dieser Konstruktion in den Blick. Aus diesem Grund schauen wir in der Übung auf die Orte der Volksgemeinschaft in Dresden. Untersucht werden dabei das sächsische Heimatwerk, das Museum für sächsische Volkskunde, der Verlagssitz der NS-Tageszeitung für den Gau Sachsen „Der Freiheitskampf“, Plätze und zentrale Versammlungsorte, an denen nationalsozialistische Gemeinschaftsvorstellungen über Heimatpraktiken, Bücherverbrennungen und Massenveranstaltungen diskursiviert, propagiert, inszeniert und hergestellt wurden.

Der Kursablauf sieht vor, dass die Teilnehmenden einen Ort auswählen, anschließend werden sie ganz konkret anhand unterschiedlicher Quellenbestände – beispielsweise historischer Zeitungen, Fotografien, Akten und Objekten – untersuchen, einordnen und kritisch hinterfragen, wie an diesem Ort die Volksgemeinschaft manifest werden sollte. Der Praxisbezug entsteht durch die Recherche und das Erschließen von Quellen und ihre Aufbereitung in kurzen, performativen Texten, die beim Mahngang Täterspuren im Februar 2021 von Schauspieler*innen des Staatsschauspiels Dresden an den historischen Orten vorgetragen werden.

Die Veranstaltung besteht aus drei Praxisblöcken und intensiver Gruppenarbeit zwischen diesen Terminen. Ein Vortreffen findet am 30.10.20 um 11.10 Uhr statt. Um vorherige Anmeldung bis zum 23.10.20 unter johannes.schuetz1@tu-dresden.de wird gebeten.

Einführende Literatur

F. Bajohr / M. Wildt (Hg.): Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus, Frankfurt/M. 2009; N. Frei: „Volksgemeinschaft“. Erfahrungsberichte und Lebenswirklichkeit der Hitler-Zeit, in: ders.: 1945 und wir. Das Dritte Reich im Bewußtsein der Deutschen, München 2009, S. 121-142; K. Hermann (Hg.): Führerschule, Thingplatz, >>Judenhaus<<. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden 2014; G. Heydemann / J. E. Schulte / F. Weil / C. Augustin (Hg.): Sachsen und der Nationalsozialismus (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung 53), Göttingen 2014; D. Schmiechen-Ackermann / M. Buchholz / B. Roitsch / C. Schröder (Hg.): Der Ort der >Volksgemeinschaft< in der deutschen Gesellschaftsgeschichte, Paderborn 2018.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Konstantin Hermann / Martin Munke, M.A.

Übung: Regionale Geschichtsbilder im Vergleich. Landeskundliche Zeitschriften über Sachsen in Ost und West (1956-1994)

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Nachdem 1952 das Land Sachsen wie die anderen Länder in der DDR zugunsten der Bezirke aufgelöst wurden, existierten nur noch historische Bezüge, die lediglich in den Namen von Einrichtungen wie der Sächsischen Landesbibliothek oder Medien wie den „Sächsischen Neuesten Nachrichten“ u. a. weiterbestanden. Bis zum Mauerbau 1961 verließen zahlreiche Wissenschaftler, Lehrer, Industrielle und andere das Land, um sich in der Bundesrepublik eine neue Existenz aufzubauen. Nicht wenige der Geflohenen bzw. Übergesiedelten organisierten sich in der Bundeslandsmannschaft Sachsen e.V., die die Erinnerung an die und die Traditionen der Heimat bewahren wollte. Als wichtigstes Medium gab die Landsmannschaft seit 1956 die Monatszeitschrift „Sächsische Heimat“ heraus. In der DDR erschien seit 1958 im Rahmen des Kulturbundes der DDR eine ähnlich geartete Zeitschrift, die „Sächsischen Heimatblätter“. Beide Periodika stellten in Artikeln vielfältige Aspekte der sächsischen Landes- und Regionalgeschichte dar und sind bis heute wichtige Quellen für diese Disziplinen.

In der Lehrveranstaltung sollen anhand vergleichender Fragestellungen beide Zeitschriften untersucht werden. U. a. folgende Fragen werden dabei zugrunde gelegt: Welche Themen griffen die beiden Zeitschriften auf und welche Inhalte vermittelten die Beiträge? Welche politische Einordnung ist aus den Beiträgen herauszulesen? Welche Begriffe erfahren in den Texten eine besonders häufige Verwendung und welchen Konjunkturen unterlagen sie? Wie entwickelte sich das Bild der übergesiedelten Sachsen in der Bundesrepublik auf ihre alte Heimat, die in der DDR großen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen unterlag? Welche Themen aus der DDR wurden in der „Sächsischen Heimat“ vorgestellt? Welche Rolle spielte die „westdeutsche“ Sicht auf Sachsen, die vielfach an ältere Erkenntnisse anschließen musste, bei der Etablierung landes- und regionalhistorischer Strukturen nach der Wiederbegründung des Freistaat Sachsen 1990?

Geplant ist eine Veranstaltung mit einem der heutigen Herausgeber der „Sächsischen Heimatblätter“. Angestrebt wird, dass in der Übung kleinere Beiträge zu den Themen erstellt und im Open Access veröffentlicht werden.

Einführende Literatur

L.-A. Dannenberg / M. Donath / W. Rellecke: Ist Sachsen anders? Dresden 2017; W. Müller: Landeskundliche Zeitschriften in Sachsen, in: Medien des begrenzten Raumes. Landes- und regionalgeschichtliche Zeitschriften im 19. und 20. Jahrhundert, Paderborn u. a. 2013 (Forschungen zur Regionalgeschichte), S. 251-264; W. Müller / M. Steber: „Heimat“. Region und Identitätskonstruktionen im 19. und 20. Jahrhundert: Sachsen/Bayerisches Schwaben. In: Handbuch Landesgeschichte, Berlin 2018, S. 646-676.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Lektürekurs: Geschichte der DDR in vergleichender Perspektive

Ort: Tillichbau, R. 110 (HAIT), Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10.:50 Uhr)

Dreißig Jahre nach ihrem plötzlichen Ende ist die DDR immer noch ein vielschichtiges Objekt historischer Forschung: Posthum apostrophiert unter anderem als „Satrapie der Sowjetunion“, „die zweite deutsche Diktatur“ oder „Fürsorgediktatur“, in der Vergangenheit legitimiert als fortschrittliche Alternative zur „Restauration“ kapitalistischer Verhältnisse in der westdeutschen Bundesrepublik und als „Arbeiter-und-Bauern-Staat“, in den siebziger Jahren hingegen erlebt als „das langweiligste Land der Welt“ (Volker Braun), und schließlich Ende der achtziger Jahre von den eigenen Bewohnern aufgegeben, kaum dass das sowjetische Imperium zerfiel, waren der SED-Staat und „seine Menschen“, die DDR-Bürgerinnen und -Bürger, immer ein besonderer Fall des im Ostblock errichteten staatssozialistischen Herrschaftssystems.

Der Lektürekurs wird die Teilnehmenden mit den wichtigsten Themen, Forschungsgegenständen und Debatten zur Geschichte der DDR vertraut machen. Zu lesen sind grundlegende, darunter auch jüngere Veröffentlichungen zur DDR-Geschichte sowie in vergleichender Perspektive zur Geschichte der „Bruderländer“ und der Bundesrepublik Deutschland in deutscher und englischer Sprache. Das spannungreiche Verhältnis von Partei-Staat und Gesellschaft steht im Mittelpunkt. Von allen Teilnehmenden wird die Anfertigung von Exzerpten sowie eine Präsentation zu einem Lektüretext erwartet.

Einführende Literatur

U. Mählert: Kleine Geschichte der DDR, München ⁶2009; St. Wolle: Die DDR: Eine Geschichte von der Gründung bis zum Untergang, Bonn 2015 (Lizenzausgabe der Bundeszentrale für politische Bildung).

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Lektürekurs: Politische Gewalt im Übergang zur Diktatur. Soziale Praxis und mediale Inszenierung 1930-1935

Ort: HAIT, Tillich-Bau, Raum 110, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In einem ersten Schritt wird der Begriff der politischen Gewalt als solcher im Mittelpunkt stehen: Hier geht es um eine präzise Definition des Begriffs unter folgenden Prämissen: Welche situativen, räumlichen und ideologischen Voraussetzungen ermöglich(t)en politische Gewalt? Von welchen politischen, sozialen und medialen Akteuren ist am Beispiel Deutschlands in der Zeit von 1930 bis 1935 die Rede? Welche politischen und medialen Interdependenzen lassen sich für die Zeit bis 1933 feststellen und welche sozialökonomischen Bedingungen erwiesen sich hier als konstitutiv? Hier hinein fällt auch der umstrittene Begriff des „Bürgerkrieges“, der überprüft werden soll. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf den zeitlich aufeinander folgenden Kategorien von Gewalt: 1. Verbalisierte Gewalt und Straßengewalt, 2. Gewalt in der Phase der Machteroberung und 3. Institutionalisierte Gewalt. Mit Hilfe dieser Kategorisierung sollen die verschiedenen Formen der Gewalt näher beleuchtet werden.

Einführende Literatur

J. Baberowski: Räume der Gewalt, Frankfurt/M. 2018; D. Blasius: Weimars Ende. Bürgerkrieg und Politik 1930-1933, Göttingen 2005; S. Elsbach: Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Republikschutz und politische Gewalt in der Weimarer Republik, Stuttgart 2019; G. Lindemann / M. Schmeitzner (Hg.): „da schlagen wir zu“ Politische Gewalt in Sachsen 1930-1935, Göttingen 2020; D. Schumann: Politische Gewalt in der Weimarer Republik 1918-1933. Kampf um die Straße und Furcht vor dem Bürgerkrieg, Essen 2001; C. Voigt: Kampfbünde der Arbeiterbewegung. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und der Rote Frontkämpferbund in Sachsen 1924-1933, Köln 2009.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

2.5 Hauptseminare/Seminare und Exkursionen

Hauptseminare/Seminare (HS/S) und Exkursionen sind in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. In ihnen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar bzw. Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2020/2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Hauptseminar/Seminar: Der Untergang der römischen Republik

Ort: SE2/221/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Nach allgemeiner Auffassung ging die römische Republik als Ordnungsform in den Bürgerkriegen der 40er und 30er Jahre des 1. Jahrhunderts v. Chr. unter und wurde durch die monarchische Regierungsform des Augustus (und seiner Nachfolger) ersetzt. Es soll im Hauptseminar der Frage nachgegangen werden, wie es denndazu kam – ein Problem, das in etwas abstrakterer Lesart mehr Aktualitätsbezüge aufweist als den meisten von uns lieb ist. Dabei wird es um allgemeine Fragen und Kategorien der Geschichtswissenschaft gehen: um historische Prozesse, um den autonomen Prozess und die Kontingenz, um Haupt- und Nebenwirkungen des Handelns, um direkte und indirekte Steuerung, um Krisen und eine „Krise ohne Alternative“ (Christian Meier), um kurzfristige und langfristige Perspektiven in der Politik, um die Rolle des Individuums im Geschichtsprozess, um hegemoniale Diskurse und Grenzen des Sagbaren, des Machbaren und des Denkbaren.

Einführende Literatur

E. Baltrusch: Caesar und Pompeius (Geschichte kompakt), 3. Aufl. Darmstadt 2012; K.M. Girardet: Januar 49 v. Chr.: Caesars Militärputsch. Vorgeschichte, Rechtslage, politische Aspekte, Bonn 2017; E.S. Gruen: The Last Generation of the Roman Republic, Berkeley 1974; M. Jehne: Der große Trend, der kleine Sachzwang und das handelnde Individuum. Caesars Entscheidungen, München 2009 (dtv Premium 24711); ders.: Caesars Alternative(n). Das Ende der römischen Republik zwischen autonomem Prozess und Betriebsunfall, in: K.-J. Hölkeskamp (Hg.): Eine politische Kultur (in) der Krise? Die „letzte Generation“ der römischen Republik (Schriften des Historischen Kollegs 73), München 2009, S. 141-160; Chr. Meier: Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 2. Aufl., Frankfurt/M. 1980; ders.: Caesar, München 1982; M. Jehne: Caesar (Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2044), 3. Aufl., München 2004; K.-W. Welwei: Caesars Diktatur, der Prinzipat des Augustus und die Fiktion der historischen Notwendigkeit, in: ders.: Kleine Schriften zur römischen Geschichte, Stuttgart 2004, S. 196-216.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

Hauptseminar/Seminar: Zum Römischen Recht

Ort: GER/050/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Im Mittelpunkt des Hauptseminars wird die Zwölftafelgesetzgebung stehen, ihr Hergang nach der Überlieferung sowie Inhalte des Gesetzes und deren Fortentwicklung im Wege der *interpretatio* einerseits, durch spätere Gesetze andererseits. Im Anschluss daran soll der weiteren Rechtsentwicklung nachgegangen werden, ferner sollen ausgewählte Phänomene des klassischen römischen Rechts untersucht werden.

Einführende Literatur

folgt; nähere Informationen werden auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://tu-dresden.de/gsw/jura/ier/jfzivil5>) bekannt gegeben!

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Hauptseminar/Seminar: Der Streit um die Bücher der Juden (1505-21)

Ort: SE2/211/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Bei der unter dem Namen Reuchlin-Kontroverse bekannten, in mancher Hinsicht auf die Reformation vorausweisenden Auseinandersetzung, die sich seit 1510 für etwa ein Jahrzehnt an der Frage entzündete, ob es geboten sei, außerbiblische jüdische Schriften grundsätzlich zu vernichten, ging es von humanistischer Seite aus auch um die Durchsetzung und Festigung einer neuen Wissensordnung. Hintergrund der Kontroverse war der gegen die andere Religion gerichtete spätmittelalterliche Antijudaismus und sich entwickelnde Antisemitismus, der bereits damals auf angebliche Wesensmerkmale von Juden abhob. Der Humanist und Jurist Johannes Reuchlin (1455-1522) hatte von mehreren Gutachtern als einziger gegen die Vernichtung jüdischer Schriften und damit zugleich gegen den fundamentalen Angriff auf Bücher und Wissen argumentiert – wobei er allerdings selbst antijüdische Polemik gegen seine Kontrahenten einsetzte. Die Agenda der ‚Reuchlinisten‘ wird im publizistischen Höhepunkt der Kontroverse, den parodistisch-satirischen Dunkelmännerbriefen, besonders deutlich. Bei der europaweit ausgreifenden Kontroverse erschienen die Texte beider Parteien oft gleich in mehreren Auflagen und auf Ober-/Niederdeutsch respektive Latein.

Quellen

W. Binder: Briefe von Dunkelmännern (*Epistolae obscurorum virorum*) an Magister Ortuin Gratius aus Deventer, Professor der schönen Wissenschaften zu Cöln, Stuttgart 1876; A. Bömer (Hg.): *Epistolae obscurorum virorum*, 2 Bde. Heidelberg 1924; Johannes Reuchlin: Schriften zum Bücherstreit. Hg. W.-W. Ehlers, Stuttgart 1999.

Einführende Literatur

J. Adams / C. Heß (Hg.): *Revealing the Secrets of the Jews. Johannes Pfefferkorn and Christian Writings about Jewish Life and Literature in Early Modern Europe*, Berlin 2017; J.-H. de Boer: *Unerwartete Absichten. Genealogie des Reuchlinkonflikts*, Tübingen 2016; S. Lorenz / D. Mertens (Hg.): *Johannes Reuchlin und der "Judenbücherstreit"*, Ostfildern 2013; E. Martin: *Die deutschen Schriften des Johannes Pfefferkorn. Zum Problem des Judenhasses und der Intoleranz in der Zeit der Vorreformation*, Göttingen 1994; D. Price: *Johannes Reuchlin and the Campaign to Destroy Jewish Books*, Oxford 2011; A. Shamir: *Christian Conceptions of Jewish books. The Pfefferkorn Affair*, Copenhagen 2011.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna

Hauptseminar/Seminar: 'Kritik an Herrschern und Herrscherinnen'. Formen, Methoden und Möglichkeiten im Mittelalter

Ort: HSZ/208/U, digital, Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das Mittelalter wird meistens als eine Zeit wahrgenommen, die geprägt war von autoritären herrschaftlichen Strukturen und in der es keinen Raum für Kritik gab, schon gar nicht gegenüber dem Herrscher und seiner Herrschaft. Neuere Forschungsansätze haben die Existenz und die Bedeutung einer kritischen Öffentlichkeit betont, die sich mit Widerspruch und Widerstand gegen einzelne Herrscher, ihre politischen Entscheidungen und ihre Verwaltung äußerten. In den meisten Fällen erlaubten solche kritischen Äußerungen einen Austausch mit dem Herrscher. Im Extremfall führten Unzufriedenheit und oppositionelles Verhalten zu Aufständen und zu Revolten, die die Abdankung oder sogar den Tod des Herrschers zur Folge hatten. Darüber hinaus wird im Seminar auch die Frage behandelt, wie man sich verhielt, wenn eine Frau an der Spitze des Herrschaftssystems war? Lassen sich ausgeprägte weibliche Konnotationen erkennen, oder rekurrierte man auf ein allgemeines Reservoir herrschaftlicher Argumentations- und Kritikmuster?

Im Seminar werden die Voraussetzungen, die Inhalte und die verschiedenen Erscheinungsformen (Chronistik, Visionsliteratur, politische Weissagungen, Prophetie, politische Lyrik, Schmähdichtungen, Satire, Briefe, Fürstenspiegel, Ständedidaktik sowie Streitschriften) in den Blick genommen und anhand konkreter europäischer Beispiele vergleichend in ihren Möglichkeiten und Methoden analysiert.

Einführende Literatur

R. Butz, Fürstenlob und Fürstenkritik durch die Zeitgenossen, in: O. Auge / G. Zeilinger (Hg.), Fürsten an der Zeitenwende zwischen Gruppenbild und Individualität: Formen fürstlicher Selbstdarstellung und ihre Rezeption (1450 - 1550), Ostfildern 2009, S. 55-76; Ch. W. Connell: Popular Opinion in the Middle Ages. Channeling Public Ideas and Attitudes (Fundamentals of Medieval and Early Modern Culture 18), Berlin/Boston 2016; P. Kellermann-Haaf: Frau und Politik im Mittelalter: Untersuchungen zur politischen Rolle der Frau in den höfischen Romanen des 12., 13. und 14. Jahrhunderts, Göppingen 1986; K. Kellermann / A. Plassmann / Ch. Schwermann (Hg.): Criticising the ruler in pre-modern societies – possibilities, chances, and methods, Göttingen 2019; K. Schreiner: ‚Correctio principis‘. Gedankliche Begründung und geschichtliche Praxis spätmittelalterlicher Herrscherkritik, in: F. Graus (Hg.), Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme, Sigmaringen 1987, S. 203-256.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VV; PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Hauptseminar/Seminar: „The Monstrous Regiment of Women“. Weibliche Herrschaftspartizipation im frühneuzeitlichen Reich

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Frauen hatten im frühneuzeitlichen Reich verschiedene Möglichkeiten, an Macht und Herrschaft teilzuhaben. Hierzu gehörte die informelle Einflussnahme auf die regierenden Ehemänner oder männlichen Verwandten, die Regentschaft, also die stellvertretende Ausübung von Herrschaftsrechten insbesondere für noch minderjährige Söhne, und schließlich die Herrschaft kraft eigenen Rechts. Für letzteres stehen die Äbtissinnen reichsunmittelbarer Stifte und Klöster, die in ihren Territorien die Landesherrschaft ausübten, sowie Maria Theresia, die als Erzherzogin von Österreich die habsburgischen Erblande und als Königin die Länder der böhmischen und ungarischen Krone regierte. Wie der Titel der misogynen Schrift „The First Blast of the Trumpet against the Monstrous Regiment of Women“ von John Knox aus dem Jahre 1558 zeigt, war die Herrschaft von Frauen in der Frühen Neuzeit allerdings weder im Reich noch im übrigen Europa unumstritten.

Im Seminar werden die Möglichkeiten weiblicher Herrschaftspartizipation in der Frühen Neuzeit anhand konkreter Beispiele analysiert und diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei ausgewählte Territorien des Reiches. Dabei geht es neben der Analyse der individuellen Durchsetzungskraft und des jeweiligen Geschicks einzelner Frauen insbesondere auch um die allgemeinen Rahmenbedingungen ihres politischen Handelns. Dazu gehört nicht zuletzt der staatstheoretische Diskurs, der in seinen europäischen Dimensionen mit einbezogen werden soll.

Einführende Literatur

K. Keller: Frauen und dynastische Herrschaft. Eine Einführung, in: B. Braun / K. Keller / M. Schnettger (Hg.): Nur die Frau des Kaisers? Kaiserinnen in der Frühen Neuzeit (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 64), Wien 2016, S. 13–26; A. Rutz: Formen und Funktionen weiblicher Herrschaftspartizipation im Heiligen Römischen Reich am Beispiel der Herzoginnen von Kleve (1417–1609), in: M. Becher (Hg.): Transkulturelle Annäherungen an Phänomene von Macht und Herrschaft. Spannungsfelder und Geschlechterdimensionen (Macht und Herrschaft 11), Göttingen 2019, S. 213–252; M. Schnettger: Weibliche Herrschaft in der Frühen Neuzeit. Einige Beobachtungen aus verfassungs- und politikgeschichtlicher Sicht, in: zeitenblicke 8 (2009), Nr. 2 [30.06.2009].

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

**Hauptseminar/Seminar: Die Besetzung des östlichen Europas im Zweiten Weltkrieg. Herrschaft-
Wirtschaft-Widerstand**

Ort: WIL/C129/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:30 Uhr)

Das östliche Europa wurde Mitte des 20. Jahrhunderts zum „Schlachtfeld der Diktatoren“ (D. Beyrau). In diesem Seminar geht es jedoch nicht um eine Militärgeschichte von Roter Armee und Wehrmacht, sondern stets um das Geschehen hinter den Fronten. Der Schwerpunkt liegt auf den verschiedenen Besatzungsregimes vom Hitler-Stalin-Pakt bis zum Sommer 1945 in ihrer Wechselwirkung. Politische und ökonomische Ziele und Praktiken der Achsenmächte und der sowjetischen Führung werden an exemplarischen Fallstudien untersucht. Die Dynamik von Genozid, Ausbeutung und Zerstörung soll ebenso verständlich werden wie die Handlungsspielräume der lokalen Bevölkerungen zwischen Einbindung und Widerstand.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Einführende Literatur

D. Beyrau: Schlachtfeld der Diktatoren: Osteuropa im Schatten von Hitler und Stalin, Göttingen 2000;
I. Deák: Kollaboration, Widerstand und Vergeltung im Europa des Zweiten Weltkriegs. Wien 2007.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar/Seminar: Widerstand im Exil. Thomas Manns „Radiosendungen nach Deutschland“

Ort: BZW/A152/U, Blockveranstaltung, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30-20:00 Uhr), abweichende Termine werden bekannt gegeben.

Der Schriftsteller Thomas Mann, der im Ersten Weltkrieg der deutschen Kriegszielpolitik „einen Sinn erfunden“ hatte (Golo Mann), war in der Weimarer Zeit zum „Vernunftrepublikaner“ geworden. In seinem Wohnort München hatte er den Aufstieg der NSDAP aus der Nähe beobachten können und früh den fundamentalen Unterschied zwischen der NS-Ideologie und seinem Menschen- und Weltbild erkannt. Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten kehrte er von einer Lesereise nicht nach Deutschland zurück. Letzte Station seines Emigrantenlebens waren die USA, wo in Kalifornien sein Haus zu einer Anlaufstelle für Emigranten wurde. Es erstaunt daher nicht, dass der Nobelpreisträger nach dem deutschen militärischen Triumph über Frankreich 1940 das Angebot der BBC aufgriff, den „Deutschen Hörern“ die aktuelle Situation im Weltkrieg zu erläutern. Rückblickend erscheinen seine 58 „Kriegsreden“ als Schlüsseldokumente der Interpretation der alliierten Deutschlandpolitik sowie als Appell an seine Landsleute, dem NS-Regime die Gefolgschaft aufzukündigen. Die Lehrveranstaltung strebt zudem einen Überblick über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus im In- und Ausland an.

Einführende Literatur

M. Görtemaker: Thomas Mann und die Politik, Frankfurt/M. 2005; T. Lahme: Die Manns. Geschichte einer Familie. 3. Aufl., Frankfurt/M. 2015; T. Mann: Deutsche Hörer! Radiosendungen nach Deutschland aus den Jahren 1940-1945. 4. Aufl., Frankfurt/M. 2004; H. Oberreuter / R. Wimmer (Hg.), Thomas Mann, Die Deutschen und die Politik, München 2008; J. Schmäddeke / P. Steinbach (Hg.): Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Die deutsche Gesellschaft und der Widerstand gegen Hitler, München 1986.

Verwendung

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Hauptseminar/Seminar: Lernen im Schulmuseum – fächerverbindende Perspektiven

Ort: Schulmuseum Dresden, Seminarstraße 11, Zeit: Mittwoch, 3. und 4. DS (11:10–14:30 Uhr), 14-tägig, Beginn: siehe Homepage der Professur

Das Hauptseminar ist als Präsenzveranstaltung geplant, wird aber möglicherweise als digitale Lehrveranstaltung modifiziert angeboten. Nähere Informationen dazu finden Sie nach Einschreibung im OPAL.

Der Einbezug außerschulischer Lernorte sowie das fächerverbindende Lernen gehören zur Aufgabe von Lehrern und Lehrerinnen für die Gestaltung von Lehr-/Lern-Prozessen. Beide Prinzipien finden in der Lehrerbildung nach wie vor zu wenig Berücksichtigung, obwohl sie in den Lehrplänen ausdrücklich gefordert werden. Ein Besuch im Schulmuseum wird im Gymnasiallehrplan für die 10. Klasse in Sachsen sogar explizit angesprochen. Das Seminar versucht daher, am Beispiel des Dresdner Schulmuseums in Prinzipien des außerschulischen Lernens sowie auch des fächerverbindenden Unterrichts einzuführen. Geplant ist, anhand der reichhaltigen Bestände des Museums (historische Schulbücher, Lehrpläne, pädagogisch-didaktische Konzeptionen, Schulfestschriften, Lehrerbiographien, Schulräume, Bilder, weitere materielle Artefakte) sowie weiterführender Literatur relevante Lehr-/Lernkonzepte zu erarbeiten, die für den späteren Unterricht (etwa zur Alltags- und Schulgeschichte im Nationalsozialismus und in der DDR) verwandt werden können. Die fächerverbindende Perspektive wird sich vor allem aus der Beschäftigung mit den historischen Schulbüchern ganz unterschiedlicher Fächer ergeben. Für die Teilnehmer bietet es sich an, die skizzierte Problemstellung besonders aus der Perspektive ihrer jeweils studierten Fächer in den Blick zu nehmen.

Einführende Literatur

T. Arand: Fächerverbindender Geschichtsunterricht, in: M. Barricelli / M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach 2010, S. 308-324; Ch. Berg (Hg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, München 1987-2005; A. Mannzmann (Hg.): Geschichte der Unterrichtsfächer, 2 Bde., München 1983; U. Mayer: Historische Orte als Lernorte, in: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, hg. v. U. Mayer u.a., Schwalbach/Ts. 2004, S. 389-407; G. Pospiech / M. Niethammer / D. Wieser / F.-M. Kuhlemann (Hg.): Begegnungen mit der Wirklichkeit. Chancen für fächerübergreifendes Lernen an außerschulischen Lernorten, Bern 2020; M. Sauer u.a. (Hg.): Geschichte im interdisziplinären Diskurs. Grenzziehungen – Grenzüberschreitungen – Grenzverschiebungen, Göttingen 2016 (darin vor allem die beiden Sektionen 1 und 2: Historische Dimensionen in den Didaktiken kulturwissenschaftlicher Fächer, Fächerübergreifendes und fächerverbindendes historisches Lernen und Lehren); A. Urban: Geschichtsvermittlung im Museum, in: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, hg. v. U. Mayer u.a., Schwalbach/Ts. 2004, S. 370-388.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VDId; PHF-SEGY-Hist-VDId; PHF-SEBS-Hist-VDId

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar/Seminar: Gedenkstätten und Museen als außerschulische Lernorte

Ort: ### Blockveranstaltung, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10-12:40 Uhr), abweichende Termine werden bekannt gegeben. Homepage beachten.

Außerschulische Lernorte sind historische Stätten, an denen sich Ergebnisse menschlichen Handelns in dreidimensionalen Quellen manifestieren. Der Besuch historischer Stätten eröffnet die Chance, ein „bestimmtes Thema durch die Arbeit an und mit originalen historischen Zeugnissen zu erschließen“ (Hey). Die räumliche Dimension der Geschichte wird ansatzweise erfahrbar. Damit ist ein hohes Maß an historischer Authentizität gewährleistet. Darüber hinaus wird deutlich, dass geschichtliche Entwicklungen auch durch räumliche Gegebenheiten beeinflusst werden und sich auf die räumlichen Verhältnisse auswirken. Geschichte „vor Ort“ bedeutet eine notwendige Ergänzung zum Verbalismus und zur Schriftlichkeit historischen Forschens und Lehrens. Ergänzt wird die theoretische Behandlung des Themas durch die praktische Anschauung vor Ort.

Einführende Literatur

G. Glaubitz: Geschichte, Landschaft, Reisen. Umriss einer historisch-politischen Didaktik der Bildungsreise, Weinheim 1997; B. Hey: Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methode des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978; M. Kaule: Sachsen 1945-1989. Der historische Reiseführer, Berlin 2015; U. Mayer: Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer u.a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2004, S. 389-407.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VDid, PHF-SEGY-Hist-VDid, PHF-SEBS-Hist-VDid

Didaktik der Geschichte

Mathias Herrmann

Hauptseminar/Seminar: Geschichte spielen oder Klötzchen schieben? Das Brettspiel im Geschichtsunterricht

Ort: HSZ/003/H, Zeit: Donnerstag 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Digitalisierung hat die Wohn- und Kinderzimmer fest im Griff. Vor allem Computerspiele als Vermittlungsinstanzen von Aspekten der Geschichtskultur sind in diesem Zusammenhang mittlerweile zum Gegenstand geschichtsdidaktischer Betrachtungen geworden. Es zeigt sich, nicht zuletzt angesichts momentaner Krisensituationen, dass die Faszination für Brett- und Gesellschaftsspiele nach wie vor groß ist, erfordern diese doch gänzlich andere Herangehensweisen und Kommunikationsstrategien. Thematisch decken solche Spiele eine große Bandbreite ab, wobei vor allem historische Themen oft in den Vordergrund rücken. Hier stellt sich die Frage, wie gut beim Brettspiel die Konstruktion und Rekonstruktion von Geschichte eigentlich umsetzbar ist, um eine mögliche Implementierung in das Unterrichtsgeschehen zu gewährleisten. Im Hauptseminar soll daher deutlich werden, wie dieses Potential Anwendung innerhalb der Stundenplanung finden kann. Dazu erhalten die Studierenden nicht nur Einblick in die entsprechende Theorie, sondern sollen selbstständig ausgewählte Spiele ausprobieren und die Chancen und Grenzen dieses Mediums umfassend kennenlernen. Neben der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen wird die Erstellung eines Unterrichtsentwurfs und dessen Präsentation im Rahmen der Veranstaltung das vorrangige Ziel darstellen.

Einführende Literatur

D. Bernsen / U. Kerber (Hg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, Bonn 2017; D. Hinz / A. Körber: Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte, Göttingen 2020, H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis, Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011; M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2013.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VDid; PHF-SEGY-Hist-VDid; PHF-SEBS-Hist-VDid

2.6 SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Didaktik der Geschichte

Johannes Köhler, M.Ed.

Schulpraktische Übungen

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

30.10.2020 Einführungsveranstaltung, 05.02.2021 Auswertungsveranstaltung

Die wöchentlichen Termine der SPÜ-Gruppen entnehmen Sie dem Praktikumsportal!

Die fachbezogenen Schulpraktischen Übungen sind eine semesterbegleitende berufspraktische Tätigkeit an einer Praktikums-schule im Raum Dresden. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis (Hospitationen) sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten (Unterrichtsversuche).

Die obligatorische Einführungsveranstaltung informiert zu Semesterbeginn über die formalen Anforderungen und den Ablauf der Schulpraktischen Übungen. Die Abschlussveranstaltung, die zum Ende der Vorlesungszeit stattfindet, dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche.

Für die Teilnahme an den Schulpraktischen Übungen müssen Sie sich über das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>) erfolgreich in eine SPÜ-Gruppe eingeschrieben haben. Bitte beachten Sie die Fristen! Alle Informationen und Dokumente zu den Schulpraktischen Übungen finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdq/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: schulpraxis.geschichte@mailbox.de.

Einführende Literatur

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-SPÜ, PHF-SEBS-Hist-SPÜ; PHF-SEGY-Hist-SPÜ

Didaktik der Geschichte

Johannes Köhler, M.Ed.

Blockpraktikum B – Begleitseminar und Praxisphase

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Termine: 11.12.2020 (Einführung); 08.01.2021; 15.01.2021; 22.01.2021

Blockpraktikum B und individuelle Beratung im März 2021; 16.04.2021 (Auswertung)

Das fachbezogene Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit. Das Begleitseminar (obligatorisch) dient der universitären Vor- und Nachbereitung des Blockpraktikums.

Die vierwöchige Praxisphase an einer Praktikumsschule (i.d.R. in der vorlesungsfreien Zeit) dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt halbjährlich über das Praktikumsportal des Freistaats Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>). Bitte beachten Sie die Fristen!

Alle Informationen und Dokumente zum Blockpraktikum B finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: *schulpraxis.geschichte@mailbox.de*.

Verwendung

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-Block B, PHF-SEGY-Hist-Block B, PHF-SEBS-Hist-Block B

2.7 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Alle Lehrangebote im Wintersemester 2020/2021 werden in unterschiedlichen Formaten angeboten. Bitte unbedingt die zugehörigen Kommentare lesen. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie können Präsenzveranstaltungen kurzfristig in online-Angebote umgewandelt werden.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlußarbeiten zur Diskussion zu bringen. Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte (Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekte), ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Ziel ist es, Perspektiven für die Sächsische Landesgeschichte in Dresden und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort zu entwickeln.

Einführende Literatur

W. Freitag u. a. (Hg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodan / Ch. Jörg / S. Klapp (Hg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte 1), Ostfildern 2015.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neue Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte Osteuropäische Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / JP Dr. Tim Buchen

Forschungskolloquium: Forschungskolloquium zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Osteuropäischen Geschichte und zur Geschichte der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Es wird angestrebt, die Veranstaltung als Präsenzveranstaltung zu realisieren. Bitte beachten Sie die Ankündigungen bei OPAL, auf der Homepage und die Aushänge.

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit, Osteuropäische Geschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

PD Dr. Friederike Kind-Kovács

Kolloquium: Forschungswerkstatt zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: Die Veranstaltung wird online über Zoom angeboten, Zeit: Montag, 6. DS (16:40-18:10)

Diese digitale Forschungswerkstatt, die wöchentlich per Zoom stattfinden wird, bietet einen Einblick in aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungen und Debatten. Historiker*innen aus dem In- und Ausland stellen ihre aktuellen Forschungsprojekte im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte vor. Im Anschluss an die jeweilige Projektpräsentation wird es die Möglichkeit geben, die Projekte kritisch zu diskutieren. Diese Forschungswerkstatt richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Doktorand*innen sowie interessierte Kolleg*innen.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist- VM, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium wird voraussichtlich digitalisiert (mit Wechsel unterschiedlicher Formate) angeboten.

Nähere Informationen dazu finden Sie nach Einschreibung im OPAL.

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Verwendung

PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY- Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Uwe Israel

E-Mail: *uwe.israel@tu-dresden.de*

Sekretariat

Kerstin Dittrich

Tel. 0351 463 35823

Fax 0351 463 37100

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Montag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Dienstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittwoch, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Freitag, geschlossen

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A522

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Termine in den Sekretariaten sind telefonisch bzw. per Mail abzustimmen. Es gibt keine Spontanvor-sprachen.

Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100

E-Mail: *kerstin.dittrich@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: *mittelalter@mailbox.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Dienstag, 12:30–15:00 Uhr; Mittwoch, 12:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (Lehrstuhlvertretung PD Dr. Friederike Kind-Kovács)

Doreen Brauer, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212

E-Mail: *sek_nng@mailbox.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 13:00–14:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)

Maïke Schattling, BZW/A518, Telefon: 463 39983, Fax: 463 37237

E-Mail: *hist-osteuropa@mailbox@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr und 13:00–14:30 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)

Sabine Klemm, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 11:00–12:30 Uhr

Franziska Lupp, M.A.

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: franziska.lupp@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:00–15:30 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net oder rainer.vollkommer@lv.li

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Prof. Dr. Dietmar Schanbacher

GER/349, Telefon: 463 37346, E-Mail: dietmar.schanbacher@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)
Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Anke Schmidt, M.A., LL.M., M.A.

GER/348, Telefon: 463 37343, E-Mail: anke.schmidt@tu-dresden.de oder beate.herber@tu-dresden.de (Sekretariat)
Sprechzeit: nur nach vorheriger Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00–15:00 Uhr

PD Dr. Mirko Breitenstein

FOVOG, Telefon: 47934181, E-Mail: mirko.breitenstein@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: *rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jörg Sonntag

FOVOG, Telefon: 47934182, E-Mail: *joerg.sonntag@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD. Dr. Cristina Andenna

Telefon: 463 36465, E-Mail: *cristina.andenna@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: *schuerer.m@googlemail.com*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: *gerd.schwerhoff@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag 11:00–12.00 Uhr

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: *alexander.kaestner@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Dr. Matthias Bähr

BZW/A512, Telefon: 463 4218, E-Mail: *matthias.baehr@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Benjamin Seebröcker, M.A.

BZW/A511, Telefon: 463 35735, E-Mail: *benjamin.seebroecker@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Friederike Kind-Kovács

HAIT, Tillich-Bau, Telefon: 463 31641, E-Mail: *friederike.kind-kovacs@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: Online-Sprechstunde, nach Voranmeldung per E-Mail an *friederike.kind-kovacs@tu-dresden.de*

Prof. Dr. Manfred Nebelin

BZW/A533, Telefon: 463 35820, E-Mail: *manfred.nebelin@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Dipl.-Soz. Dorothea Dils, B.A.

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: dorothea.dils@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Stephanie Zloch

E-Mail: stephanie.zloch@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Johannes Schütz

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: johannes.schuetz1@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin

BZW/A533, Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage / Aushang

Martin Reimer, M.A.

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 15:00–16:00 Uhr, digitale Sprechstunde: whereby.com/m.reimer

Mathias Herrmann

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: mathias.herrmann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Antje Scheicher

E-Mail: scheicher@sportgymnasium.de

Peter Hafenberg

E-Mail: p.hafenberg@gmx.de

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Andreas Rutz

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: andreas.rutz@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: josef.matzerath@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr

Lennart Kranz, M.A.

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: lennart.kranz@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 15:00–16:00 Uhr

Dr. Konstantin Hermann

SLUB, Telefon: 4677 332, E-Mail: *konstantin.hermann@slub-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Munke, M.A.

SLUB, Telefon: 4677 332, E-Mail: *martin.munke@slub-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Homepage

BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: *mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung